

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Albtalbote. 1936-1943 1936

261 (7.11.1936)

Der Wobtalbote

Mittelbadischer Kurier' gegr. 1863

Ettlinger Heimatblatt

Badischer Landsmann' gegr. 1896

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1.50 RM., im Verlag abgeholt 1.35 RM., durch die Post bez. monatlich 1.50 RM. zuzüglich 36 Pf. Zustellgeb. Einzelnummer 10 Pf. — Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keinen Anspruch bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 6 Rpf., Letztanzeigen mm 18 Rpf.; Preisermäßigung lt. Preisliste 1. Bei Konturs u. Zwangsvergleich erlischt der Nachlaß-Anspruch. — Beilagen das Laufend 12 RM. auschl. Postgeb. — Abbestellungen der Zeitung können nur bis 25. auf den Monatsletzen angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei Richard Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Druck: Badische Couvertdruckerei Alfred Graf, Ettlingen, Fernr. 187. — Hauptschriftleiter: Eugen Leute, Ettlingen, verantw. für den gesamten Textteil; verantw. für Anzeigen: Hermann Strund, Ettlingen. — D. X. 86: 2750

Nr. 261

Samstag, den 7. November 1936

Jahrgang 74

Zum großen Appell.

Der Marsch der Verpflichtung. — Das ganze deutsche Volk geht den Schicksalsweg der ermordeten Helden.

Aus dem unerschütterlichen Willen, die Ketten der Unfreiheit zu sprengen und den Weg in eine neue deutsche Freiheit zu schreiten, aus dem höchsten Opfer, dessen Menschen fähig sind, Leib und Leben hinzugeben für Volk und Vaterland, entstand der 9. November, der seine Krönung fand in dem Führerwort „Und ihr habt doch gesiegt“, das für alle Zeiten deutscher Geschichte eingegraben steht im Erz des Mahnmals in der Feldherrnhalle zu München wie im ehernen Kampfwillen der Bewegung.

Wieder werden die alten Kämpfer, wie am Vorabend vor 13 Jahren, sich an der historischen Stätte des Bürgerbräutellers zusammenfinden, um die schicksalsschweren Stunden jener Nacht in sich aufleben zu lassen, und das ganze deutsche Volk wird mit allen seinen Gedanken unter ihnen sein. Das ganze deutsche Volk wird an ihrem nächstlichen Wege stehen, wenn sie durch das Siegestor und die Ludwigstraße die Feldzeichen und Fahnen der Bewegung zur Feldherrnhalle tragen. Die Hitlerjugend wird wieder die Ehrenwache halten und damit bekunden, daß sie im Geiste jener Männer und nach ihrem Vorbild leben will, das sie mit ihrem Opfer gaben. Ehrentürme der marschierenden Bewegung werden um die Mitternachtswende am Mahmal vorüberzschreiten, und wir alle werden mit ihnen den Ermordeten des 9. November Ehre und stummen Dank erweisen.

Der 9. November, der für die Hauptstadt der Bewegung zum Feiertag erhoben wurde, wird das deutsche Volk zu innerer Sammlung und Befinnung aus dem Alltag des Schaffens rufen und ihre Gedanken an die ewigen Glaubensstätten führen.

Wieder ragen am Rande des Marschweges die Pylenen mit den Namen derer auf, die im Kampfe der Bewegung ihr Herzblut lassen mußten. Zwischen Herbert Norz und Horst Wessel aber werden sich diesmal neue Namen einfügen: Wilhelm Gustloff, Bernhard Schlotzhan, Günther Destowski, Ernst Ludwig und Paul Freisonke, die davon künden, daß der Opfer noch nicht genug waren, und die daran mahnen, daß die Bewegung noch immer und in aller Zeit Wache halten und opferbereit wie die Ermordeten bleiben muß, um dem Weltfeind zu trotzen. Das deutsche Volk reiht sich ein in diesen Schicksalszug mit den Ermordeten der Bewegung, um Wache zu halten für seine Freiheit und Ehre.

Alle werden mit an jener Stätte stehen, die den Helden zum ehrenden Gedächtnis errichtet wurde und mahnt, uns ihrer Opfer würdig zu zeigen. Wenn die 16 Ehrensalven über den Platz verhallen, soll jene Schicksalsstunde vor 13 Jahren in uns wach werden und uns sich neigen lassen vor der Größe des Opfers, das im Mahmal sich uns allen kündigt.

Ueber alle Trauer aber wollen wir mitmarschieren in



Werbild (M).

Zum Gedenken an die Gefallenen des 9. November 1923. Das Mahmal an der Feldherrnhalle in München

dem stolzen Zuge des Sieges durch die Briener Straße, wo die Fahnen und Standarten der Bewegung den alten Kämpfern entgegenleuchten, hinüber zur „Ewigen Wache“ am Königsplatz, wo wir stumm die Helden des 9. November grüßen.

Wir treten alle mit an zum großen Appell und schwören, wenn der Sprecher der Partei ihre Namen ruft, daß wir sein wollen ein einzig Volk, stark und treu, frei und voller Ehre. Unsere in der Größe der Verpflichtung schlagenden Herzen aber tragen wir dem Manne entgegen, der uns ein neues Deutschland schuf, das

Deutschland Adolf Hitlers.

Der Gedenktag des 9. November

Eine Verordnung des Reichsinnenministers.

Berlin, 6. Nov. Der 9. November ist in der deutschen Geschichte durch die Opfer der NSDAP vom Odeonsplatz zu München für alle Zeiten zu einem Tag des ersten Gedenkens geworden; er wird vom ganzen deutschen Volk als ein Tag der Einkehr und des nationalen Erinnerens begangen werden. Die Bedeutung dieses Gedenktages wird durch die Veranstaltungen der Partei besonders gewürdigt. Der Reichs- und preußische Minister des Innern Dr. Frick hat nunmehr zum Schutze des Gedenktages für die Ermordeten der Bewegung am 9. November eine Verordnung erlassen, durch die am 9. November 1936 in Räumen mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art mit Ausnahme der Darbietungen der deutschen Rundfunksender und ferner alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen verboten werden, sofern bei ihnen nicht der diesem Tage entsprechende ernste Charakter gewahrt ist. Für jeden Fall der Nichtbefolgung dieser Verordnung sind Polizeistrafen angedroht.

Die Fahnen des Sieges heraus.

Aufruf des Reichspropagandaleiters zum 9. November.

Berlin, 7. Nov.

Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels gibt, dem „Völkischen Beobachter“ zufolge, bekannt:

Alljährlich am 9. November gedenkt die nationalsozialistische Bewegung und mit ihr die ganze Nation in stolzer Trauer ihrer Toten.

Ueberall im Reich ziehen an den Gräbern unserer ermordeten Kameraden die Ehrenwachen der nationalsozialistischen Formationen auf.

In der Hauptstadt der Bewegung scharf der Führer seine ältesten Mitkämpfer um sich. Zu ihnen spricht er am Vorabend des 9. November in dem gleichen Saale, von dem die schicksalhaften Ereignisse des Jahres 1923 ihren Ausgang nahmen. Mit ihnen tritt er jedes Jahr von neuem den historischen Marsch zur Feldherrnhalle an.

Im Weichbild Madrids.

Weisse Fahnen an den Häusern der Hauptstadt. — Note Massensucht.

Salamanca, 6. Nov.

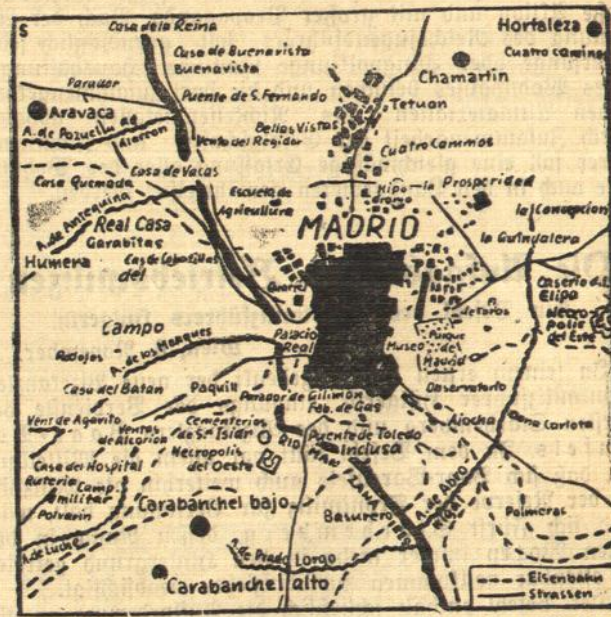
Die nationalen Truppen haben am Freitag um 13 Uhr in ihrem weiteren Vormarsch auf Madrid die Bororte Retamares und Villaverde genommen. Eine Abteilung ist Carabanchel Alto aus in die Vorstadt Carabanchel Bajo eingedrungen. Damit ist die Vorhut der Nationalisten bis auf 5 km an die Stadtmitte herangerückt. Sie befindet sich bereits im eigentlichen Weichbild Madrids.

Der Vormarsch hat gleichzeitig auf der Straße Toledo-Madrid und auf der Straße Aranjuez-Madrid stattgefunden. Während des Vormarsches wurden drei sowjetrussische Jagdflugzeuge von nationalen Fliegern abgeschossen. Zahlreiche Häuser in Madrid zeigen weisse Fahnen. Die roten Milizen ziehen sich fluchtartig zurück. Der Auswandererstrom hat die Straße Madrid-Balencia völlig verstopft. Bei den roten Horden ist von irgend welcher Disziplin oder Gehorsam gegenüber ihren militärischen Führern keine Rede mehr. Unter der Bevölkerung der befreiten Gebiete und bei den siegreichen nationalen Truppen herrscht ungeheure Begeisterung.

Salamanca, 6. Nov. Der Sender Burgos teilt mit, daß auf der Landstraße Madrid-Balencia große Mengen von Personen- und Lastkraftwagen mit flüchtenden Marxisten festgestellt worden seien. Der rote Staatspräsident Azana habe von der katalanischen „Regierung“ zum Schutze seiner Person Wachen erhalten, von denen er Tag und Nacht umgeben sei.

Die kommunistische Madrider Zeitung „Mundo Obrero“ veröffentlicht einen Artikel, in dem der Sowjetunion für die bisherigen Waffen- und Munitionslieferungen der besondere Dank des roten Spanien ausgesprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß diese Lieferungen in verstärktem Maße fortgesetzt werden.

Der rote Sender Madrid hat erneut an sämtliche roten Milizsoldaten und an alle Kraftwagenführer Gestellungsbefehle erlassen. Wer bis Freitag 17 Uhr dem Befehl nicht Folge geleistet hätte, sollte erschossen werden. Das rote „Innenministerium“ hat alle „antifaschistischen“ Frauen aufgefordert, sich sofort in den Lazaretten und Krankenhäusern zur Verfügung zu stellen.



(Wagenborg-Archiv.)

Neues in Kürze.

Im Rahmen des Neuaufbaues der französischen Luftstreitmacht ist die Schaffung einer Luftinfanterie - Fallschirmtruppen - vorgesehen, die im Kriegsfall hinter feindlichen Linien eingesetzt werden sollen.

Reichsminister Rüst ist in Breslau eingetroffen. Er wird am heutigen Samstag bei dem Festakt der Universität Breslau aus Anlaß ihres 125jährigen Bestehens sprechen.

Pressemeldungen zufolge wird der österreichische Bundespräsident Miklas demnächst den Besuch des Reichsverweilers Horthy in Budapest erwidern.

Nach einer amtlichen Mitteilung begibt sich der polnische Außenminister Beck am Samstag zu einem offiziellen Besuch nach London. In London findet der kommende Besuch starke Beachtung.

Der englische Botschafter hat dem italienischen Außenminister die Zurücknahme der britischen Gesandtschaftswache in Addis Abeba angekündigt und die italienischen Behörden um Schutz der Beamten der Gesandtschaft ersucht. Graf Ciano erklärte, daß seine Regierung den Beschluß zu schätzen wisse.

Neue 500-Millionen-Anleihe

Zeichnungsfrist vom 20. November bis 5. Dezember.

Berlin, 6. Nov. Im Zuge der weiteren Durchführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich 500 Millionen Reichsmark 4 1/2-prozentige auslosbare Reichsschatzanweisungen zum Kurse von 98 1/2 v. H. Die durchschnittliche Laufzeit der Schatzanweisungen beträgt neun Jahre. Von 1943 ab wird jedes Jahr ein Sechstel des Anleihebetrages der Schatzanweisungen zum Nennwert ausgelöst werden. Der Zinslauf beginnt am 1. Dezember d. J. 100 Millionen Reichsmark dieser Schatzanweisungen sind bereits fest gezeichnet worden. Die verbleibenden 400 Millionen Reichsmark werden durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekonfessionarium zum Kurse von 98 1/2 v. H. zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Zahlungen durch die Zeichner auf zugewiesene Reichsschatzanweisungen werden in der Zeit vom 11. Dezember d. J. bis zum 18. Februar nächsten Jahres erfolgen, und zwar am 11. Dezember d. J. 10 v. H., am 7. Januar nächsten Jahres 40 v. H. und am 20. Januar und 18. Februar nächsten Jahres je 25 v. H. Frühere Zahlungen sind zulässig. Die Reichsschatzanweisungen sind mündelsicher und bei der Reichsbank lombardfähig. Die Zeichnungsfrist läuft vom 20. November bis 5. Dezember dieses Jahres.

Die Schauspielersfürsorge

Anordnung des Reichsministers Dr. Goebbels zur sofortigen Neuordnung.

Berlin, 7. November.

Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, hat gemäß seiner Ankündigung aus Anlaß der Errichtung der Stiftung „Künstlerbund“ in Höhe von zwei Millionen Reichsmark nunmehr angeordnet, daß sofort eine grundlegende Neuordnung der sozialen Fürsorge für die deutschen Schauspieler, insbesondere hinsichtlich einer ausreichenden Altersversorgung, in Angriff genommen werden soll. Mit der Durchführung dieser Aufgaben hat Reichsminister Dr. Goebbels den Schauspieldirektor Ludwig Körner beauftragt, der zu diesem Zweck in die Reichstheaterkammer entsandt wird und dort die Bearbeitung aller sozialen Angelegenheiten übernimmt.

Altmaterial aus Nicht Eisenmetall

Sammlung durch die Hitlerjugend.

Berlin, 6. November.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach hat eine Anordnung über die Sammlung und Verwertung von Altmaterial durch die HJ erlassen, in der auf die erhebliche Schädigung des deutschen Volkvermögens durch achtloses Fortwerfen alter Flaschenkapseln, Tuben und Silberpapier hingewiesen wird. Jährlich gehen dadurch Tausende von Tonnen Zinn, Blei und Aluminium im Werte von Millionen Reichsmark verloren, und es entsteht ein großer Verlust an wichtigen Rohstoffen. Diese Altmaterialien aus Nicht Eisenmetall sollen jetzt durch die HJ und das DJ gesammelt werden. Die Sammlung von allem anderen Altmaterial, wie Münzen, Papier, Altschrott und dergleichen bleibt dagegen nach wie vor ausschließlich dem Rohproduktengewerbe überlassen und wird der HJ ausdrücklich untersagt. Es wird in der Anordnung des Reichsjugendführers darauf hingewiesen, daß die deutsche Wirtschaft einen rührigen, zuverlässigen und gut organisierten Altmaterialhandel brauche und jede Schädigung der arischen Kleinhandlung und Sammler unter allen Umständen vermieden werden. Da es aber nicht Aufgabe des Rohproduktengewerbes sein könne, die grammatische in den einzelnen Haushaltungen entfallenden Mengen von Nicht Eisenmetallen zu sammeln, soll die HJ und das DJ eingesetzt und damit zur Hilfeleistung für die deutsche Wirtschaft herangezogen werden.

Der Einsatz der HJ-Formationen erfolgt nicht durch große Aktion und mit großer Propaganda. Nach der Anordnung des Reichsjugendführers soll grundsätzlich jeder Hitlerjunge oder Jungvolkjunge sämtliche Haushaltungen seines Wohnhauses besuchen und die dort zusammengekommenen Altmaterialien aus Nicht Eisenmetallen abholen. Durch Zusammenarbeit der Gefolgschafts- und Fähnleinsführer soll eine gleichmäßige Erfassung aller der Wohnbezirke auch in den Landgebieten gewährleistet werden.

Die Aufgabe der Betriebsmilizen

Ein Befehl des Frontmilizführers Hülgerth.

Wien, 6. November.

In seinem ersten Befehl gedenkt der neue Vizetanzler, Frontmilizführer Hülgerth, eingangs der Verdienste des Fürsten Starhemberg und des Vizetanzlers Baar-Barenfels. In dem Befehl fällt vor allem die Mitteilung auf, daß sich Baar-Barenfels auch weiterhin als Milizführer der Reserve der Frontmiliz zur Verfügung hält, während sich Fürst Starhemberg, dessen Name in den letzten Wochen immer mehr in den Hintergrund getreten ist, offenbar vollkommen zurückzuziehen beabsichtigt. Der Befehl enthält schließlich die Aufforderung an alle

Mitglieder der ehemaligen freiwilligen Wehrverbände, die der Frontmiliz noch nicht angehören, dieser unverzüglich beizutreten. Es ist bekannt, daß sehr viele Heimatschützer bisher geögert haben, der Wandlung der politischen Tatsachen Rechnung zu tragen und in die Frontmiliz einzutreten.

Ferner hat Vizetanzler Hülgerth den Bürgermeister Schmitz zum Führer der Betriebsmiliz der Stadt Wien und den Generalmajor Jar zu dessen Stellvertreter ernannt. Die Organisation der Betriebsmilizen in den städtischen Unternehmungen soll damit beschleunigt durchgeführt werden. Den Betriebsmilizen wird die Sonderaufgabe zuzufallen, die Aufrechterhaltung dieser Betriebe unter allen Umständen sicherzustellen.



Gegenbesuch in Budapest

Der König von Italien besucht Ungarn.

Rom, 6. Nov. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht von einem Gegenbesuch des Königs von Italien in Budapest wird amtlich zwar nicht bestätigt, doch dürfte sie nach Ansicht unterrichteter italienischer Kreise zutreffen. Italien liege daran, meint man in diesen Kreisen, seine herkömmliche Freundschaft zu Ungarn durch einen Gegenbesuch des Königs von Italien selbst vor aller Welt zu unterstreichen und werde sich deshalb sehr wahrscheinlich nicht an das Protokoll halten, nach dem der Gegenbesuch durch den Kronprinzen zu erfolgen hätte.

Kranzniederlegungen in Rom

15 Frontkämpferabteilungen am Grabe des Unbekannten Soldaten.

Rom, 6. Nov. Am Nationaldenkmal Vittoriano kam es gelegentlich der gemeinsamen Kranzniederlegung der 15 in Rom weilenden ausländischen Frontkämpferabteilungen zu einer Ehrung des Unbekannten Soldaten. Ein starkes Aufgebot der römischen Garnison hatte in Paradeuniform an den Stufen des Nationaldenkmals Aufstellung genommen, während die verschiedenen Delegationen, darunter die deutsche unter Führung des Herzogs von Koburg und des Reichsriegsoperführers Oberlindober, einzeln am Grabe des Unbekannten Soldaten Kränze niederlegten. Danach begaben sich die Mitglieder der deutschen Abordnung auch zu dem Ehrenmal für die Gefallenen der faschistischen Revolution und legten hier einen zweiten, mit den Reichsfarben geschmückten Lorbeerkranz nieder. Bei beiden Feiern wurde die deutsche Abordnung mit besonders herzlichen Sympathiebekundungen begrüßt.

Mussolini, der gemeinsam mit den fremden Frontkämpferdelegationen das neue Kriegerheim besichtigte, hat bei der Vorstellung die deutsche Abordnung dadurch ausgezeichnet, daß er ihre beiden Führer längere Zeit ins Gespräch zog.



NSB. (Gutzahr) - M.

Jede deutsche Frau Kocht am Sonntag Eintopf.

Völkerbund und Regionalpakte

Abbruch der Unterhausausprache.

London, 6. November.

Beim Abbruch der Unterhausausprache wies Winston Churchill darauf hin, daß Eden den Sowjetstaat in seiner Rede nicht erwähnt habe. Er, Churchill, stimme der Auf-

fassung zu, daß England und Frankreich sich nicht in einen „nationalsozialistischen Feldzug“ gegen den Kommunismus hineinziehen lassen sollten. Churchill bezeichnete dann die gegenwärtige Politik Sowjetrußlands als unerhörten Wahnsinn. Es besteht überhaupt kein Zweifel darüber, daß der Entschluß zur Herbeiführung revolutionärer Zustände in Spanien

auf die Handlungen Sowjetrußlands zurückzuführen sei.

Es wäre ein Verbrechen, französische oder britische Soldaten aufzufordern, einem solchen Rußland zu Hilfe zu eilen, ja — es wäre ein Akt der größten Dummheit.

Die Ausprache wurde im Namen der Regierung durch den Schatzkanzler Neville Chamberlain abgeschlossen. Er erklärte, daß alle Parteien im Unterhaus der von Eden dargelegten Politik zugestimmt hätten. England halte an der Völkerbundspolitik fest, obwohl der Völkerbund in seiner Hauptaufgabe, nämlich den Weltfrieden zu sichern, versagt habe. Die Regionalpakte dürften nicht schlechthin an die Stelle der Völkerbundsverpflichtungen treten. Die englische Regierung würde gern das Zustandekommen eines osteuropäischen Paktes nach ähnlichen Richtlinien wie dem allgemeinen des Westpotes sehen. England selbst würde an einem solchen Pakt nicht teilnehmen. Anschließend kam der Schatzkanzler auf

die Wirtschaftsfragen

zu sprechen. England strebe eine Normalisierung der internationalen Wirtschafts- und Finanzbeziehungen an. Vor Erfüllung einer Anzahl von Bedingungen bestünden keine Aussichten, daß England zum Goldstandard zurückkehre. Chamberlain wies hierauf auf die Frage der Rohstoffe hin und erinnerte daran, daß die Völkerbundsversammlung den Rat in einer Entschließung aufgefordert habe, einen Ausschuß zur Prüfung dieser Frage zu ernennen. Die Frage werde auf der nächsten Ratssitzung im Januar erörtert werden, wobei die Stellungnahme der Nichtmitgliedsstaaten in Rechnung gezogen werden soll.

Politisches Allerlei

Zur Humanisierung des U-Bootkrieges.

Im Foreign Office wurde das Protokoll über die sogenannte Humanisierung der U-Bootkriegsführung (Teil 4 des Londoner Flottenvertrages) von den Vertretern Englands, Frankreichs, Amerikas, Italiens, Japans und der britischen Dominions unterzeichnet. Die Unterzeichnung vollzog sich ohne jede besondere Feierlichkeit.

Die Schulden des Sudans an Ägypten.

Die Verhandlungen zwischen England, Ägypten und dem Sudan über die Rückzahlung der Sudansschulden an Ägypten führten zu einem Abkommen, nach dem die Höhe der von Ägypten dem Sudan für öffentliche Arbeiten vorgestreckten Summen auf etwas über fünf Millionen Pfund festgelegt wurde. Der Sudan wird diese zurückzahlen, sobald es keine Finanzen erlauben.

Kommunistenverhaftungen in Rumänien.

Die rumänischen Behörden haben Beziehungen zwischen einem politisch tätigen rumänischen Rechtsanwalt und der kommunistischen Partei Frankreichs aufgeklärt. Der Rechtsanwalt Radu Olteanu, Mitglied der Nationalsozialistischen Partei (Radikale Bauernpartei) wurde nach Abschluß einer in Kronstadt in Siebenbürgen vorgenommenen Hausdurchsuchung verhaftet. In seiner Wohnung wurden zahlreiche Akten gefunden, die den Beweis für seine Beziehungen zu den französischen Kommunisten erbracht zu haben schienen. Gleichzeitig wurden in Jassy in Bessarabien und Czernowitz kommunistische Zellen aufgeklärt. In jeder dieser Städte wurden etwa 40 bis 50 Personen, in der Mehrzahl Juden, in Haft genommen.

Vollstreckler erzwingen Freilassung von Kommunisten.

In Verfolg der Zwischenfälle vom Samstag vor dem italienischen Konsulat in Chambery, wo italienische Faschisten von französischen Kommunisten befreit wurden, waren zwei französische Kommunisten verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert worden. Wie jetzt bekannt wird, haben sämtliche Organisationen der französischen Volksfront ununterbrochen Schritte unternommen um die Freilassung der beiden Verhafteten zu erwirken. Ueber tausend Anhänger der Volksfront hatten sich vor dem Polizeigebäude in Chambery in den Abendstunden versammelt und die Freilassung verlangt. Gegen 22 Uhr wurden die beiden Verhafteten in Freiheit gesetzt, was von der versammelten Menge mit Freuden geschrieen und der Internationale quittiert wurde.

Jüdischer Großbetrüger entlarvt

700 000 Mark in Gold und Devisen beschlagnahmt.

Hamburg, 4. Nov. Dem Steuerfahndungsdienst des Landesfinanzamtes Hamburg ist es gelungen, den Juden Max Carl Nathan in Hamburg als Großbetrüger und Schädling schlimmster Sorte zu entlarven und festzunehmen. Nathan hat sich in zahlreichen Fällen auf ungläubliche Weise des Devisenbetrugs, der Steuerhinterziehung, der schweren Urkundenfälschung und anderer Delikte ähnlicher Art schuldig gemacht und auch das Ansehen Deutschlands im Auslande schwer geschädigt.

Die Geschäfte, die Nathan in Hamburg tätigte, waren echt jüdischer Art. Er gab zahlreichen Pfandleihern Kredite zu Wucherzinsen und kaufte ihnen, wenn sie die Zinsen nicht zahlen oder die Leihkapitalien nicht zurückgeben konnten, verfallene Pfandwerte, und zwar ausschließlich Gold- und Schmucksachen, zu lächerlich geringen Preisen ab. Auf diese anrüchige Weise schackerte er sich ein großes Vermögen zusammen, versteuerte aber nur einen verhältnismäßig geringen Betrag.

Beim Zugriff des Steuerfahndungsdienstes wurden in der Villa des Juden an der Alster große Mengen von Bruchgold, Juwelen, Brillanten und Schmuckgegenstände aller Art, ferner große Summen in ausländischen Banknoten und Papier- und Golddevisen im Gesamtbetrag von rund 700 000 Mark gefunden.

Nathan war auch im Auslande umhergereist und hatte sich auf Grund gefälschter Ausreisepapiere als „Beauftragter für die Pflege der guten Beziehungen mit Deutschland“ oder als „deutscher Vertreter zur Pflege des Reiseverkehrs mit Deutschland“ ausgegeben. Er hatte sich dabei die verschiedensten Namen zugelegt und sich überall der schweren Urkundenfälschung und anderer Verbrechen schuldig gemacht.

Explosion in einer Teerfiederei.

Rom, 6. Nov. Eine starke Explosion ereignete sich am Donnerstag in der großen Teerfiederei in Montevideo. Zwei Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt. Der Sachschaden beträgt 100—150 000 Lire.

Stadt und Bezirk.

Ettlingen, 7. Nov.

Ein niemann Wagn.

Du schenst einem Menschen Vertrauen. Es scheint, als ob er sich ganz zu dir bekennt, und so glaubst du, daß du dich ihm ganz erschließen kannst. Du vertraust ihm an, was du sonst sorgfältig verschließt, du hältst es gar nicht für möglich, daß du enttäuscht werden könntest. Und dann erkennst du eines Tages, daß er seine eigenen Wege geht. Er hat seine eigenen Freunde und Vertrauten, er richtet sich sein Leben ganz nach eigenem Geschmack, tut jetzt dieses und dann jenes, wie es ihm behagt. Und dieses Tun erweckt in dir den Eindruck, als ob es im Widerspruch stünde zu dem, was er dir anvertraut hat. Das, was wirklich wichtig und wertvoll war, ist dir nicht offenbart worden. Gerade in diesen Dingen hat man einen Vorbehalt gemacht.

Und wenn du das erfährst, so ist es bestimmt kein froher Gedanke, der dich darob erfüllt. Denn du selbst glaubst von dir zu wissen, daß du ohne Vorbehalt begegnet bist. In Wirklichkeit verhält es sich natürlich etwas anders. Auch du hast ja deine Vorbehalte gemacht, hast nicht ganz offen in deine Karten blicken lassen, sondern hast einfach getan, was dich wichtig und notwendig dünkte. Auch du bist der Stimmung einer besonderen Stunde gefolgt. Nicht mehr. Wenn es auf eine ernste Probe angekommen wäre, wenn du hättest beweisen müssen, daß du ganz für den andern eintrittst, mit Opfern eintrittst, so hättest du gewiß mindestens gezögert, wenn du nicht gar ausgewichen wärst.

Du aber hast etwas ähnliches von dem andern erwartet. Du hast dich schon ein wenig im Besitz dieses anderen Menschen gefühlt und Rechte in Anspruch genommen, die dir im Grunde gar nicht zustanden. Und jetzt bist du verunsichert, wenn der andere seine eigenen Wege geht, seinen eigenen Wünschen gehorcht, sich sein Leben nach seinem Geschmack einrichtet, an dich vielleicht gar nicht mehr denkt.

Und so muß es wohl auch sein. Wir alle gehen unsere eigenen Wege, und selbst in der engsten Gemeinschaft wird es notwendig, daß man seine besonderen Bezirke des Erlebens hat, in die man andere nicht hineinblicken, an denen man andere nicht teilnehmen läßt. Wie kann man dann also dem anderen einen Vorwurf daraus machen, wenn er tut, was wir auch für uns in Anspruch nehmen und nehmen müssen?

Neuordnung der Kreisverwaltung.

Durch das Gesetz über die Aufhebung der Kreisträte vom 24. April 1936 sind die bisherigen Kreisträte und die Ausschüsse der badischen Kreise auf 1. Oktober 1936 außer Wirksamkeit getreten. Der Kreisvorsitzende führt nunmehr die Verwaltung des Kreises in voller und ausschließlicher Verantwortung allein. Zur beratenden Mitwirkung stehen ihm sechs Kreisträte zur Seite, mit denen er wichtige Angelegenheiten des Kreises, insbesondere die Aufstellung des Haushaltsplanes zu beraten hat.

Zum Kreisvorsitzenden des Kreises Karlsruhe wurde vom Herrn Minister des Innern Hg. Rudolf Lint-Karls-

1. Öffentl. Eintopfgericht.

Die Gausführung des Winterhilfswerkes Baden erläßt zum kommenden Sonntag an die Volksgenossen und Volksgenossinnen im Grenzgau Baden folgenden

Aufruf:

Am Sonntag, den 8. November, finden im ganzen Lande große öffentliche gemeinsame Eintopfessen statt. Die Musikzüge der verschiedenen Formationen einschließlich der Wehrmacht werden diese Eintopfessen durch Musikvorträge umrahmen.

Diese öffentlichen Eintopfessen sollen gleichzeitig eine machtvolle Kundgebung für den geschlossenen Willen unserer Volksgenossen geben, daß sie sich mit den Betreuten des WSW aufs Engste verbunden fühlen und gewillt sind, diese Opferbereitschaft auch durch die praktische Tat zu beweisen.

Die Parole für den zweiten Eintopffesttag lautet:

Am Sonntag Ehrenpflicht es ist —
daß jeder mit uns Eintopf isst!

Überall in dem ganzen Lande haben die Kreisführungen des Winterhilfswerkes eifrig vorgegearbeitet, um die öffentlichen Eintopfessen im ganzen Lande zu einer machtvollen Kundgebung für das Winterhilfswerk zu gestalten.

Auch in Ettlingen

ist eine „Tafel für alle“ am morgigen Sonntag in der Stadthalle vorgesehen. Der Mindestpreis des Essens beträgt, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, nur 50 Pfg.

Warum nun dieses öffentliche Eintopfgericht? Wir wollen, einer großen Familie gleich, gemeinsam das Eintopfgericht einnehmen. Wir beweisen durch die Teilnahme, daß wir nach dem Willen unseres Führers handeln, daß wir Eintopfgericht essen; daß wir dies durch die Anteilnahme am 1. öffentlichen Eintopfgerichtessen unter Beweis stellen.

Der Monat November steht unter der Parole: Kameradschaft überwindet die Not. Diese Kameradschaft kann jeder einzelne vorbildlich dadurch zeigen, daß er an unserem Eintopfessen teilnimmt, und dadurch auch in aller Öffentlichkeit zeigt, daß er wirklich den Willen hat, ein Opfer für die Betreuten des Winterhilfswerkes zu bringen. Mit leeren Reden und jeden Ausreden allein ist es nicht getan. Zeigt Eure Opferbereitschaft durch Teilnahme am öffentlichen Eintopfessen.

ruhe und zu dessen Stellvertreter Hg. Max Nagel-Karlsruhe berufen.

Die Marinekameradschaft besucht heute abend das Winterhilfskonzert, weshalb die angelegte Versammlung ausfällt und morgen abend stattfindet.

Aus der Evang. Gemeinde. Es sei auch an dieser Stelle nochmals auf die kirchliche Abendmusik hingewiesen, die morgen Sonntag abend 8 Uhr in unserer Kirche stattfindet. Der Singskreis des Organisten Walter Füh in Karlsruhe wird singen, an der Orgel ist unser Organist Musiklehrer Lichtmann. Das Programm verspricht eine feine Feierstunde. Eintritt wird nicht erhoben.

Billige Ausflugsfahrten der Albtalbahn. Nicht nur in der sonnigen Jahreszeit, sondern auch im Spätherbst zieht der Naturfreund gerne hinaus, um beim Wandern durch Wald und Feld die besonderen Reize dieser Jahreszeit zu genießen, der Unentwegte ganz in der Frühe,

Der 9. November in Ettlingen.

8,00 Uhr: Aufziehen der Ehrenwachen.

Die Ehrenabordnungen treten 7,45 Uhr vor der Thiebauhshule an

Ehrenwachen werden gestellt:

Am Albert Leo Schlageterkreuz.

Am Ehrenfriedhof.

Am Denkstein der Unteroffizierschule.

Am Kriegerdenkmal 1914/18.

Beim Aufziehen der 1. Wache werden durch den Hohenheitsträger bzw. durch die Führer der einzelnen Gliederungen Kränze an den Ehrenmalen niedergelegt.

20,00 Uhr: Weisheitunde im Schloßhof.

Die Gliederungen treten 19,30 Uhr vor der Thiebauhshule an. Für die Krieger- und Arbeitsopfer ist im Schloßhof Sitzgelegenheit vorhanden.

Die Bevölkerung wird zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Alle Dienststellen der Partei hissen die Fahnen des neuen Reiches. Die Bevölkerung wird zu entsprechender Beflagung aufgefordert.

um einen langen Tag vor sich zu haben, der Bequemere etwas später oder erst zur Mittagszeit. Allen diesen Reaktionen trägt die Albtalbahn dadurch Rechnung, daß sie die billigen Ausflugsfahrten an Sonn- und Feiertagen vom 8. November ab auf die Züge Ettlingen-Stadt ab 6,56, 8,56 und 13,56 Uhr verlegt. Der Fahrpreis beträgt, wie seither, ab Ettlingen 1,05 Uhr, für Kinder die Hälfte. Die billigen Mittwochskaffeesfahrten läßt die Albtalbahn bis auf weiteres ausfallen.

Der hiesige Frauenverein vom Deutschen Roten Kreuz nahm am Freitag abend im Erbprinzenpale die Verpflichtung der zuletzt ausgebildeten Samariterinnen vor, zu der sich eine stattliche Zahl Mitglieder und Freunde des Vereins einfanden. Vor dem feierlichen Akt sprach die Landesleiterin der weiblichen Hilfskräfte, Frau Braun aus Karlsruhe über die Aufgaben der Samariterin und führte zugleich an Beispielen an, wie richtig bei Unglücksfällen die erste Hilfe ist. Alsdann nahm die Vorsitzende des Frauenvereins, Frau Marga Schneider, durch Handschlag das Gelöbnis der neuen Samariterinnen entgegen, stets dem Roten Kreuz die Treue zu halten und seine Pflicht zu tun, wenn es die Not erfordert. Dem Leiter des Kurles, Herrn Dr. Heraucourt wurde von einer Samariterin als Dank für gehabte Mühe und Ausdauer ein Blumenkorb überreicht, wofür der Geehrte herzliche Dankesworte zum Ausdruck brachte. Bei Kaffee und Kuchen blieb man noch gesellig beisammen und freute sich des schön verlaufenen Abends.

Mit Papierkorb und Notizblock.

Zeit und Arbeit zu sparen, ist für die Hausfrau wichtig. Man kann das auf verschiedene Weise erreichen. Zunächst soll man dafür sorgen, daß man nicht allzu viel zuräumen braucht. Aus diesem Grunde soll man in jedem Zimmer einen Papierkorb aufstellen. Ebenso soll ein Notizblock in keinem Zimmer fehlen. Das Tafelsilber soll man wöchentlich zweimal in kochendem Wasser abwaschen, dem man etwas Ammoniak zusetzt. Dann bleibt es schön blank und man braucht es nur täglich einmal leicht abzureiben. An einem unsichtbaren Platz hängt man eine Karte auf, auf der man die wichtigsten Telefonnummern und Adressen aufschreibt, also die des Arztes, der Polizei, der Feuerwehr, des Klempners, des Elektrikers und ähnliche. Im Notfall ist das Vorhandensein einer solchen Karte sehr nützlich. Auch soll man in der Küche einen Notizblock aufhängen, auf dem man alle Beforgungen notiert, die gemacht werden müssen. Wenn man dann ausgeht, reißt man nur das Blatt ab und ist sicher, nichts von den nötigen Einkäufen zu vergessen. Und gerade an die Kleinigkeiten denkt man sonst nicht. Es ist für die Frau auch nötig, in einem Notizbuch anzuschreiben, wann die Betten frisch zu beziehen sind, wann die Fenster in den einzelnen Zimmern geputzt werden udgl. mehr. Man vereinfacht auf diese Weise die Haushaltsorgen beträchtlich.

Starker Kaffee bei Migräne.

Menschen, die an zeitweilig auftretenden Migräneanfällen leiden, bemerken gewöhnlich bereits ganz im Anfang das Nahen eines solchen Anfalls. Bereits in diesem Stadium, das mit Unbehagen, leichter Uebelkeit, Zittern und Augenschimmern beginnen kann, muß die Behandlung der Beschwerden beginnen, wenn man den Anfall noch verhindern will. Mit der Zeit lernt fast jeder Migränekranke ein bestimmtes Mittel als bei ihm besonders wirksam kennen. Die meisten dieser Medikamente enthalten Coffein. Aus diesem Grunde kann man einmal ein einfaches Mittel

Ganz Ettlingen

ist heute abend beim

Militärkonzert

zugunsten des WSW!

zur Unterdrückung des Anfalls versuchen. Die Arbeit wird beim ersten Zeichen der herannahenden Migräne hingelegt, und der Betreffende legt sich irgendwo nieder. Er läßt sich ein oder zwei Tassen besonders starken Kaffees aufbrühen und trinkt diese. Kurz darauf macht er sich zu einem ruhigen Spaziergang in frischer Luft auf. Das Zusammenwirken des Kaffees, der hier als echtes Medikament aufzufassen ist, mit einer gleichmäßigen Bewegung hat in vielen Fällen den erfreulichen Erfolg, daß der Anfall unterdrückt wird. Da ein echter Anfall die Arbeitskraft oft für zwei bis drei Tage vermindert, lohnt dieser kleine Versuch, ihn vorher zu bekämpfen.

!! Ettlingenweiler, 7. Nov. (Von Handball.) Auf die morgen Sonntag stattfindenden Winterhilfsspiele auf dem Plage des Turnvereins sei nochmals darauf hingewiesen. (Näheres siehe gestrige Anzeige.)

Ettlingenweiler, 7. Nov. Wegen Krankheit mußte Mesner Josef Seisfried seinen Dienst an der hiesigen Pfarrkirche abgeben, nachdem er ihn 34 Jahre pünktlich und gewissenhaft versehen hat.

!! Ettlingenweiler, 7. Nov. Wie wir hören, ist die hiesige Pfarrei zur Bewerbung ausgeschrieben. Wir haben die feste Zuversicht, daß sie unserem derzeitigen Seelsorger, Herrn Pfarrverweser Benz, verliehen wird.

Speisart, 6. Nov. (Von der Schule.) Heute früh ist der Nachfolger des Lehrers Morstadt, Herr Hauptlehrer Bär, an seinem neuen Wirkungskreis in unserer Gemeinde aufgezo-gen; am Nachmittag hat der „neue Lehrer“ bereits seinen Dienst angetreten. — Der Zweck, die Notwendigkeit und der Nutzen des Sparaes soll schon der Schuljugend tief eingepägt werden; das geschieht am besten durch praktischen Anschauungsunterricht. Deshalb ist auch an der hiesigen Volkshule das Sparbuch des Schülers eingeführt; dafür werden in das Sparbuch, das jeder einzelne Schüler besitzt, Sparmarken eingeklebt; bei Schulaustritt kann das in manchen Fällen zu einem ganz ansehnlichen Betrag angewachsen haben, über den dann der Sparter große Freude haben wird.

Neues aus Mörsh.

Mörsh, 7. Nov. Am kommenden Sonntag finden in Mörsh, wie im ganzen Deutschen Reich Handballspiele zugunsten des WSW statt. In Mörsh ist der Turnverein mit der Durchführung der Spiele beauftragt. Als Gegner ist die sehr gute 1. Mannschaft des VfL Grünwinkel verpflichtet. Da die 1. Elf des TB Mörsh bis heute als ungeschlagener Meister der derzeitigen Verbands-spiele in der zweiten Kreisklasse hervorging, verpricht diese Paarung Mörsh-Grünwinkel einen sicherlich sehr interessanten Kampf. Dadurch, daß das Spiel den Charakter einer sozialen Tat hat, sollte es sich jeder den Besuch zur Pflicht machen. Die Einnahmen werden der örtlichen NSW-Stelle abgeführt. Vorher eröffnet die Jugendlief Grünwinkel-Mörsh den Handballsport. — Wie alljährlich findet am 9. November für die Toten unserer Bewegung eine Gedenkfeier statt. Sämtliche Gliederungen und Vereine treten abends 7,15 Uhr beim Rathaus an, von wo aus der Abmarsch nach dem Kriegerdenkmal erfolgt.

Forchheimer Allerlei.

Forchheim, 5. Nov. Im schönsten Jugendalter von erst 17 Jahren starb am Mittwoch in einem Karlsruher Krankenhaus Elisabeth Burkart, Tochter des Engelbert Burkart, Lindenstraße hier. Am Mittwoch fand hier die erste Tabakverwiegung bei der Drehschmaschinen statt. — 33 Forstschüler waren am Mittwoch im Kastenwörthwald hier, um weitere Kenntnisse zu sammeln für die Förster-Laufbahn. — In den Stand der Ehe treten: Josef Heinrich Landhäuser, Schlosser von hier, mit Erika Hirsch, ohne Beruf hier. — Karl Friedrich Hodapp, Elektriker, Neureuth, mit Rosa Essig, ohne Beruf von Forchheim.

Tages-Anzeiger.

Samstag, 6. November 1936:

Militär-Konzert zugunsten des WSW — Musikkorps III. J. N. 109, in der Stadthalle.

Uli: Weiberegiment.

Sonntag (Kirchweih Ettlingen), 7. November 1936:

Eintopf: „Tafel für alle“, Stadthalle.

Fußballverein—FC. Phönix Durmersheim 1.

Uli: „Weiberegiment“.

Schiffklub: Schi-Zunstabend, Tanz in der Stadthalle.

Marine-Kameradschaft: Versammlung „Alter Fritz“.

Turnverein Ettlingenweiler: Handball-Winterhilfsspiel.

Zur Kirchweih in Ettlingen!

Große öffentl. Tanzbelustigung:

Gasthof zum „Hirsch“.

Gasthof zur „Sonne“.

Gasthof zum „Engel“.

Gasthof zum „Darmstädter Hof“.

Gasthof zur „Blume“.

Gasthof zum „Reichsadler“.

Gasthof zum „Wattberg“: Wiener Schrammel-Duo.

Gasthof zum „Kreuz“: Unterhaltungsmusik.

Gasthof „zu den drei Mühren“: Frühchoppen.

Gasthaus zum „Wilden Mann“: Tanzunterhaltung.

Erdal hilft sparen!
Schuhcreme

Martinstag

Am 9. November, dem Martinstag, steht in unendlich vielen Häusern die Gans auf dem Tisch, die „Martinsgans“; nur in Gegenden, wo die Gänse seltener sind, gibt es ein anderes Gericht zur Feier des Martinstages, nämlich am Niederrhein eine frische Wurst mit Reis, an der Saar Milchbrei und Waffeln und Ähnliches. In den Weinbaugenden wird am Martinstag der erste neue Wein gefostet. In Hanau wurde noch im vorigen Jahrhundert an jeden Bürger der Altstadt ein Maß Martinswein aus dem Schloßkeller verabreicht, und in Schmalkalden wird Most ausgeteilt. Die Kinder der Halloren stellen am Martinstag Krüge mit Wasser in die Saline, die Eltern gießen das Wasser heimlich aus und füllen die Krüge mit Most, damit die Kinder glauben sollen, daß der heilige Martin Wasser in Wein verwandelt. Demgemäß singen die Kinder:

Marteine, Marteine,
mach das Wasser zu Weine!

Wein, den man am Martinstag trinkt, macht stark und schön. Kein Wunder also, daß im Böhmerwald Mädchen und Burshen in den Wirtshäusern zusammenkommen, um gemeinsam zu trinken.

In Oesterreich-Schlesien kommt am Vorabend des Martinstages der heilige Martin, der Merten, wie man ihn dort nennt, auf einem Schimmel geritten und beschenkt die Kinder, vor allem mit Martinshörndln, einem hufeisenförmigen Backwerk, das man auch in Sachsen und Schwaben antrifft.

In Ansbach trat der sogenannte Pelzmerten auf, ein in Pelze gehüllter Mann, der in den Häusern umherging und Äpfel und Nüsse unter die Kinder verteilte. Auch in Westfalen werden die Kinder mit Äpfeln und Nüssen bewirtet.

In vielen Gegenden finden wir die Martins-Umzüge, bei denen die Kinder die verschiedensten Lieder singen und mit Kuchen, Birnen, Nüssen und Äpfeln belohnt werden.

Mit am schönsten ist der Vorabend des Martinstages am Rhein, in der Gegend zwischen Köln und Koblenz. Dort werden nämlich bei Beginn der Dunkelheit auf den Höhen und an den Ufern des Stromes unzählige Feuer angezündet, zu denen die Kinder schon wochenlang vorher Holz, Reisig und Stroh zusammenbetteln. Wenn die Feuer angezündet sind, singen und tanzen die Kinder. In Düsseldorf und Barmen singen die Knaben Martinslieder, während sie mit ausgehöhlten, auf Stöcke gesteckten Kürbissen durch die Straßen ziehen, in denen Lichter brennen. Auch in Erfurt veranstalteten die Kinder am Martinsabend einen Umzug mit brennenden Lichtern.

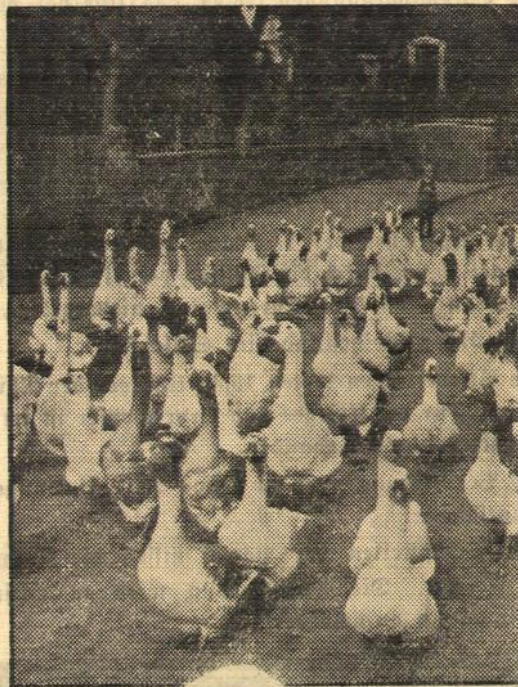
In Kärnten finden sich am Martinsabend die Hirten zusammen, um Eier in Schmalz zu essen. Im Harz gehen die Kuhhirten blasend durch die Dörfer, werden in die Häuser gerufen und man setzt ihnen etwas zu rauchen und zu trinken vor; in Bayern geht der Kuhhirt in die Häuser und überreicht ihnen eine Gerte aus Birkenreisern.

Die Sitte, am Martinstag eine Gans zu verpeifen, hat schon ein sehr ehrwürdiges Alter. Man hat in Norwegen Runentafeln gefunden, in denen der Martinstag durch eine Gans bezeichnet wird, genau wie in den heutigen Tiroler Bauernkalendern. Uebrigens soll die Martinsgans auch die Witterung des kommenden Winters voraussagen: ist das Brustbein der Martinsgans weiß, so ist strenge Kälte zu erwarten, ist es dunkel, so gibt es viel Schnee und laues Wetter. Auch sagt man

Wolken am Martinitag,
der Winter unbefändig werden mag.

In der Goldenen Aue gehen die jungen Liebespaare am Martinsabend im Dunkeln in den Garten und brechen von einem Obstbaum je einen Zweig, den sie in der warmen Stube ins Wasser setzen. Blühen die Reizer zu Weihnachten zusammen auf, so wird aus Beiden ein glückliches Paar; ist aber der eine Zweig verdorrt, so ist das keine Vorbedeutung.

Viele der Gebräuche des heutigen Martinstages gehen bestimmt auf eine sehr frühe Zeit zurück, und wir beleben nur altes Erbgut unserer Ahnen, wenn wir diese oder jene Sitte wieder erwecken!



Ganter Martinsbraten! Ganze Herden von fetten Gänsen werden jetzt durch Dörfer und Städte getrieben, um nach alter Sitte am Martinstag die knusprigen Festbraten abzugeben. (Weltbild.)

gewaltig anstieg und alle zu guten Verdiensten kamen, wurde auch das Regelspiel von den Auswüchsen dieser Zeit betroffen. Vom reinen Sportregeln kam man zum Gesellschaftsspiel und brachte das Regeln damit in die Gefahr, eine Beute der Spielleidenschaft gewisser Kreise zu werden. Demgegenüber blieb aber ein bestimmter Kreis von Reglern seinem Sport treu, deren Bemühungen dazu führten, im Jahre 1885 den Deutschen Reglerbund zu gründen, der jetzt auf eine 50jährige erfolgreiche Arbeit zurückblicken kann. Diese Männer pflegten das Regelspiel auf sportlicher Grundlage und führten es heraus aus rauchigen Kneiplokalen in weite luftige Sporthallen. Das Regeln war zu einem ernsthaften Kampfsport geworden und hat heute seine Anerkennung als Leibesübung gefunden.

Die Regler pflegen ihren Wettkampf auf Asphalt-, Bohlen-, Scheren- und I-Bahn (Amerikanische Partebahn). Die Asphaltbahn hat eine Länge von 28,50 Meter und eine Breite von 1,50 Meter. Die Bohlenbahn ist 31,50 Meter lang und 1,50 bis 1,70 Meter breit. Die Bahn steigt etwa 10 cm an. Eine Länge von 26 Meter und eine Breite von ebenfalls 1,50 bis 1,70 Meter weist die Scherenbahn auf. Die Gesamtlänge der Internationalen Bahn beträgt 25,32 Meter und hat keine Steigung. Die Kugeln auf Asphalt- und Scherenbahn haben einen Durchmesser von 16 cm und ein Gewicht von 2800—2900 Gramm. Für die Bohlenbahn wiegt die Kugel 3050 bis 3150 Gramm und hat einen Durchmesser von 16,5 cm. Auf der Internationalen Bahn darf das Gewicht der Kugel 7255 Gramm nicht überschreiten, bei einem Durchmesser von 21,8 cm. Die Kugeln sind aus Buchholz, Korkholz oder Hartgummi. Das Gewicht der Kugel beträgt für die drei vorderen 1750 bis 1770 Gramm, für die übrigen 1750 bis 1800 Gramm.

Der Deutsche Reglerbund, die Vereinigung aller Sportregler, verleiht an seine Mitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, aufgrund einer besonderen Leistung auf Asphalt-, Bohlen-, Scheren- und I-Bahn ein Bundesportabzeichen. Männer, Frauen und Altherren vom 60. Lebensjahr können sich um die Erringung dieses Sportabzeichens bewerben, das in Bronze, Silber und Gold vergeben wird.

Vom Schwarzwaldskisport.

Die wichtigen Termine bereits festgelegt.

Das Gauamt für Skilauf im Reichsbund für Leibesübungen, das in diesem Herbst auch rechtlich-formell Nachfolger des alten, 40 Jahre alt gewordenen Ski-Club Schwarzwald geworden ist, hat seine wichtigen Skitermine für den Winter 1936—37 bereits festgelegt. Die gauseigenen Wettläufe beginnen bereits mit dem 10. Januar, wo auf der Strecke Schauinsland-Feldberg-Schauinsland der Schwarzwaldwettbewerb über 40 km durchgeführt wird. Er ist arbeitstechnisch, wie in den Jahren vorher, vom Ski-Club Freiburg übernommen worden. Die Gaumeisterschaft für die nordischen Laufarten (Langlauf und Sprunglauf) fallen in den Bezirk Nord und gehen am 31. Januar im Hornisgrindegebiet vonstatt. Zwei Wochen später, am 14. Februar folgen die Schwarzwälder Abfahrts- und Torläufe des Gaus am Feldberg, voraussichtlich schon auf der neuen Rennstrecke für Abfahrt im Jastler Loch. Seine Staffelmehrschaft führt der Gau am 21. Februar im Bezirk Mitte durch, wo Furtwangen Austragungsort sein wird. Der 28. Februar sieht in Hinterzarten den Gaujugendskitag (sofern hier nicht Terminzusammenfall mit dem Reichsjugendskitag in Thüringen eintritt). Ganz groß wird das bisherige „Osterspringen“ am den Feldbergpögel in einem Internationalen Kampf in Abfahrtslauf, Torlauf und Sprunglauf am 20./21. März werden, wofür die Anlagen im neuen Skistadion im Jastler Loch am Feldberg zur Verfügung stehen sollen. Infolge der neuen Regelung entfällt künftig indessen die Bezeichnung „Osterspringen“, da der Internationale Skiverband, dessen Zustimmung unerlässlich ist, keine derart benannten Wettläufe, sondern nur „Internationale Veranstaltungen“ kennt. Die Genehmigung der Osterspringen als Internationale Veranstaltung ist für den Schwarzwald ein außerordentlicher Erfolg, der die Bedeutung der Osterspringen genügend kennzeichnet.

Der deutsche Regelsport

Wahrscheinlich germanischen Ursprungs. — Vom Gesellschaftsspiel zum echten Sport. — Deutscher Reglerbund verleiht Abzeichen.

Der deutsche Regelsport, der mit dem Welt-Reglerturnier in der Deutschlandhalle anlässlich der Olympischen Spiele in großem Rahmen vor die Öffentlichkeit trat, kann schon auf eine lange geschichtliche Entwicklung zurückblicken. Wahrscheinlich ist das Regelspiel germanischen Ursprungs. In Chroniken des 12. Jahrhunderts steht verzeichnet, daß die Mönche in den Klöstern schon dem Regelspiel huldigten. Die erste Aufzeichnung findet man in Rothenburg aus dem Jahre 1157. Das Spiel war überall

zu finden, wo Volksfeste abgehalten wurden und bei öffentlichen Festlichkeiten in der Frühzeit, wo es als Gesellschaftsspiel in ritterlichen und höfischen Kreisen verbreitet war. Auch Sagenstoffe und Dichtwerke des frühen Mittelalters bringen Anhalte für das damalige Bekanntsein dieser Sportart. In Deutschland wurde zeitweise mit 3 Regeln, später dann mit 15 oder 17 Regeln gespielt. Die ersten Regeln wurden 1769 aufgestellt.

Nach dem Kriege 1870—71, als Deutschlands Wirtschaft



Urheberrechtlich geschützt: Korrespondenz: Hans Müller, Leipzig C 1

36 Fortsetzung

„Eine so lange Rede habe ich noch nie von Ihnen gehört, Oberfeldwebel Kerzen“, sagte der Hauptmann. „Sie müssen die beiden Jungen sehr in ihr Herz geschlossen haben, daß Sie sich so warm für sie einsetzen.“

Ein herzlicher Zug erschien auf dem Gesicht des Oberfeldwebels, und er nickte mit dem Kopfe.

„Ich kann es nicht leugnen, Herr Hauptmann. Ich mühe mich, zu jedem Soldaten der Kompagnie gleich gut und gerecht zu sein, und wenn mir die beiden Australier besonders ans Herz gewachsen sind, so kann ich Ihnen eigentlich nicht erklären, woran das liegt.“

„Aber ich kann es Ihnen sagen, lieber Oberfeldwebel! Es liegt daran, daß beide so herzensgute Menschen sind, wie man sie selten findet. Edles Blut! Das habe ich Ihnen von Anfang an gesagt. Was die anderen Rekruten längst kannten, das Gehorchen und das Unterordnen, das mußten die beiden erst lernen. Sie waren ja nur in der Freiheit aufgewachsen, und ich kann mir vorstellen, wieviel Mühe es beiden gekostet hat, in diesen acht Wochen gute Soldaten zu werden. Wir müssen ja immer noch etwas Geduld haben, überstanden ist es noch nicht, und ihr impulsives Wesen wird sie noch manches Mal in Verlegenheit bringen, aber wir werden sie schon noch richtig zurechtstutzen, und das ist ja schließlich die Hauptsache. Also gut, Oberfeldwebel, wir müssen eine Möglichkeit finden, die beiden zu beurlauben. Drei Tage sind allerdings zu kurz. Notieren Sie den Urlaub vom Heiligen Abend ab bis zum zweiten Januar, vormittags neun Uhr.“

„Tavohl, Herr Hauptmann, und gehorksamsten Dank, Herr Hauptmann!“

„Was fangen Sie Weihnachten an, Oberfeldwebel Kerzen?“ fragte der Hauptmann.

„Ich werde nicht verreisen, Herr Hauptmann. Meine Eltern wohnen weit unten in Schlesien, und ich will mir erst Eltern Urlaub erbitten.“

„Na, dann werden Sie wohl mit Ihrer Braut ausgehen?“

„Nein, Herr Hauptmann. Ich habe noch nicht die richtige gefunden.“

„Na, dann geht es Ihnen wie mir. Ich laufe immer noch einsichtig herum. War bei mir auch immer noch nicht die Richtige. Wollen hoffen, Oberfeldwebel, daß mir das Tempo nicht verpassen!“

„Her: Hauptmann sind ja noch so jung!“

„Sind immerhin schon zweiundvierzig Jahre, lieber Kerzen. Wissen Sie was? Besuchen Sie mich doch zum Heiligen Abend. Ich bin ganz allein. Frau Webel, die mir den Haushalt führt, ist da, die müssen Sie kennenlernen. Das ist eine scharmante Frau, auch in meinem Alter, vielleicht zwei Jahre jünger und sehr sympathisch und sehr nett. Sie hat von der Welt allerhand gesehen. War drüben in Amerika und weiß sehr nett davon zu plaudern. Machen Sie mir die Freude und besuchen Sie mich. Eine gute Zigarre und einen guten Kognak habe ich im Hause, und die Küche der Frau Webel ist auch ausgezeichnet.“

Der Oberfeldwebel sah seinen Vorgesetzten dankbar an und sagte: „Gehorksamsten Dank, Herr Hauptmann, ich werde gern kommen!“

Befehlsausgabe.

Paul und Charly sind überglücklich, als verlesen wird, daß auch sie Urlaub bekommen. Mit frohen Blicken sehen sie sich an und atmen auf, denn sie hatten schon gefürchtet, daß sie diesmal zurückbleiben müßten. Auch Unteroffizier Wilde freut sich und kommt dann in die Stube hinauf, um Paul und Charly zu fragen:

„Na, wie ist's mit euch beiden? Wohin werdet ihr reisen?“ Charly macht eine großartige Handbewegung.

„Durch ganz Deutschland! Überall dorthin, wo Sie uns

gesagt haben, daß es dort schön ist. Wir wollen uns einmal Deutschland ein bisschen ansehen!“

„Recht so!“ nickte Wilde. „Und wenn ihr wollt, dann helfe ich euch ein bisschen bei der Ausarbeitung eures Reiseprogramms.“

Das Angebot wurde selbstverständlich angenommen.

Nach herzlichem Abschied von den Kameraden verließen sie am Heiligen Abend nach einer eindrucksvollen Weihnachtsfeier, der sie mit Andacht beiwohnten, die Kaserne.

Zuerst fuhren sie nach der „Meisterstraße“, wo sie mit Lotte zusammentrafen. Das Mädchen hatte natürlich nicht viel Zeit, denn heute gab es im Hause des Generals sehr viel zu tun. Eine Anzahl Gäste wurden erwartet, und von früh bis spät gab es viel Arbeit. Aber ein halbes Stündchen hatte sie sich doch freigemacht, um sich von den Freunden zu verabschieden, die ihr von der bevorstehenden Fahrt erzählten.

„Ach, in den Harz kommt ihr auch? Vielleicht trifft ihr da unser Fräulein. Fräulein Linda unternimmt nämlich eine Harzreise. Sie ist eine begeisterte Schiläuferin, und jedes Jahr fährt sie zum Winterport.“

„Wenn wir sie treffen sollten, werden wir sie grüßen. Wie sieht sie denn aus?“

Lotte versuchte nun, so gut es ging, ihren Freunden Linda zu beschreiben, aber sie brachte es nicht richtig fertig, denn sie hatte, wie die meisten Frauen, nicht die Fähigkeit, die Merkmale so zu beschreiben, daß sich die beiden Australier ein richtiges Bild machen konnten, um Fräulein Linda auch tatsächlich zu erkennen.

Sie ermahnte beide, recht schön aufzupassen und wünschte ihnen recht gute Erholung. Sehr herzlich verabschiedeten sich beide von dem Mädel, um sich umzukleiden.

Die Uniform wurde mit dunkelblauen Sportanzügen vertauscht. Jeder nahm einen mit den nötigsten Sachen gefüllten Rucksack auf den Rücken. Nachdem sie sich noch mit Geld versorgt hatten, das ihnen Herr Schmidt von der Bank hatte holen lassen, fuhren sie mit einer Taxe nach dem Bahnhof.

(Fortsetzung folgt.)



Sturmruf der HJ.



Beilage des Bannes 109

Der Altbote

Folge 6

Ettlingen, 7. November 1936

Der 9. November

Wind peitscht durch regennasse Straßen. Lehtes Laub fällt von den Bäumen. Weißer, dünner Nebel liegt über Stadt und Land: November. Und während in der Natur das letzte Leben erstrahlt, während sich still — wie schüchtern — der Nebel über die fahlen Acker und Felder breitet, da treten überall im Lande stumm und schweigend unsere Kolonnen an. 9. November, Heldengedenken!

Ein Tag im Jahr sei den Toten geweiht. Ein Tag im Jahr für die, aus deren Blut wir das Reich bauten, die starben, auf daß Deutschland, auf daß wir leben. Und wenn wir sie Tag für Tag und Stunde für Stunde tief in unseren Herzen tragen, und wenn uns ihr Opfer die Kraft gibt zu neuer Arbeit, zu neuem Kampf, so soll dieser eine Tag ganz dem Gedenken an sie gehören. Wir wollen hingehen an ihre Gräber, wir wollen gehen in die dunklen und engen Straßen der Städte, in denen sie fielen, senken in stiller Ehrfurcht.

Vor der Feldherrnhalle in München werden unsere Kolonnen stehen und der ersten 16 Toten der Bewegung gedenken, die die Treue zum Führer mit ihrem Blute bestiegelt, wie so viele Hundert nach ihnen. Ein grauer Novembertag vor 13 Jahren war es, als hier die Schüsse über den Platz peitschten. Zum zweiten Male wurde Deutschland an einem grauen Novembertage verraten. Und unsere — ihre Fahnen — die Fahnen des Sieges, mit den Schüssen vor der Feldherrnhalle schien die Hoffnung des Reiches endgültig zusammenzubrechen. Das Feuer der Gewehre und Maschinengewehre hallte wider durch ganz Deutschland, und mit den rollenden Salven des 9. November 1923 schien der letzte Glaube an die Größe des Reiches auf immer begraben. Die Reaktion triumphierte!

Doch der Glaube war stärker als der Terror. Der Wille stärker als Gewehre: Aus dem Blute der Toten wuchs die Macht der Lebenden, hinweg über Verbote und Verfolgung und Haß und Opfer und Sterben schwang sich sieghaft und strahlend der Adler der nationalsozialistischen Revolution, und aus den Gräbern der Gefallenen wuchs neu und stark: Das Dritte Reich!

Und wenn am 9. November 1935 in München die Namen der Arbeiter und Gelehrten, der Studenten und Offiziere, die Namen derer, die hier fielen, aufgerufen werden, dann antworten die, die ihr Erbe tragen. Für jeden der 16 Toten antworten Tausende von Kämpfern der jungen Garde des Führers. Für jeden der Toten stehen tausend und abertausend junge Soldaten zu neuem Kampf bereit, auf daß das Werk vollendet werde. Der Geist der Gefallenen lebt weiter im Geiste der nationalsozialistischen Jugend, eine junge Generation ist bereit zu neuem Einsatz, zu neuem Opfer für die Idee!

Darum, Kameraden: Nach der Stunde des Gedenkens hebt höher die Fahnen und tragt sie voll Stolz wieder hinaus in das Land. Denn nicht nur Heldengedenken ist für uns der 9. November des Jahres, nein, zugleich auch Gedenken der Arbeit und Erfüllung unserer Pflicht gegenüber der Gesamtheit der Bewegung. Und deshalb schließen wir immer wieder aufs neue an diesem Tage den Bund, der die nationalsozialistische Jugend in unwandelbarer Treue mit der nationalsozialistischen Bewegung verbindet. Gleich einem Symbol findet an diesem Tage unsere jahrelange Arbeit einen Abschluß dadurch, daß wir Tausende unserer Kameraden in die Gliederungen der Bewegung überführen. So bedeutet der 9. November für uns nicht nur Heldengedenken, sondern auch Ziel unserer Arbeit. Und an diesem Tage, der dem Gedächtnis der Toten geweiht ist, steht die nationalsozialistische Bewegung immer wieder herrlicher und größer und geschlossener da, denn

an diesem Tage strömt durch die Jugend unverbrauchte, frische Kraft in ihre Gliederungen, an diesem Tag wird

**Geboren als Deutscher,
gelebt als Kämpfer.**

**Gefallen als Held,
auferstanden als Volk!**

Die Ermordeten vom 9. November:

- Feig Allfahrt,
- Theodor Bauriedl,
- Theodor Capella,
- Wilhelm Ehrlich,
- Martin Faust,
- Anton Hebenberger,
- Oskar Körner,
- Karl Kuhn,
- Karl Laforce,
- Kurt Neubauer,
- Klaus von Pape,
- Theodor v. d. Pfordten,
- Johann Rickmers,
- Dr. Max-Erwin von Scheubner-Richter,
- Lorenz Ritter von Stranitzky,
- Wilhelm Wolf.

**Wofür sie starben, sollst Du nun leben —
Vergiß es nie! Deutsche Jugend!**

der Bund zwischen alt und jung geschlossen. So ist es und soll es Jahr für Jahr bleiben: Am Tage der toten Helden wächst neues Leben durch die Jugend!

Und wieder marschieren dann unsere Kolonnen durch den nebelgrauen November. Im Herzen das Gedächtnis

an die Toten der Bewegung und den unerfütterlichen Glauben an die Sendung der Idee. Und wieder wehen unsere Fahnen, und hinter ihnen marschieren all die vielen Kämpfer der Bewegung, marschiert das ganze deutsche Volk.

Ein charaktervoller Mensch ohne überragende Einsicht ist immer besser als ein kluger Mensch ohne großen Charakter.
Dr. Goebbels.

Alle Kraft des Menschen wird erworben durch Kampf mit sich selbst und Überwindung seiner selbst.
Johann Gottlieb Fichte.

Zur Jugendbeilage.

Die Jugendbeilage wird nunmehr mit sofortiger Wirkung wieder erscheinen. Wir werden bestrebt sein, in unserer Jugendbeilage den Geist zum Ausdruck zu bringen, der in uns jungen Nationalsozialisten lebt.

Wir werden die Jugendbeilage revolutionär gestalten, wie es von uns Jungen erwartet wird. Wir haben auf unsere Fahnen das Wort „Kampf“ geschrieben, von unserem Kampfe soll die Jugendbeilage berichten, im Zeichen unseres Kampfes soll sie stehen!

Wir rufen in diesem Sinne alle Kameraden und Kameradinnen im Bereiche des Bannes 109 zur Mitarbeit auf.

Wir stehen als junge Menschen in der Front der nationalsozialistischen Bewegung und haben unsere Pflicht im Dienste der Partei und unseres Vaterlandes zu erfüllen. Heil Hitler!

Der Leiter der Presse- u. Propagandastelle des Bannes 109:
gez. Fritz Bader,
Scharführer.

Langemarck — unser Erbe

Am 11. November 1914 gab die Oberste Heeresleitung den historischen Bericht über das heldenhafte Sterben der jungen deutschen Regimenter bei Langemarck:

„Westlich Langemarck brachen junge deutsche Regimenter unter dem Gesang Deutschland, Deutschland über alles, gegen die erste Linie der feindlichen Stellungen vor und nahmen sie ein.“

Das war, wie es die Frontgeneration uns Jungen erzählt, der heldenhafteste Tag des Großen Krieges. Es wurden Schlachten geschlagen, die ebenso mörderisch und blutig waren. Und doch war dies Sterben von Langemarck anders. Regimenter von Jungarbeitern, Schülern, Studenten gingen in den feindlichen Kugeltregen und trugen als einzige Wappnung und einzige Wehr den Glauben an Deutschland in sich, der stärker war als die Kriegsroutine der Gegner und stärker als das Grauen des Todes, der um jeden der jungen Krieger reiche Ernte einbrachte. Langemarck, das bedeutet den urewigen, reinen und starken deutschen Wehrgeist. In diesen Worten erfüllt sich der Sinn

eines jahrtausendalten Volkes, dessen Willen zur Freiheit jung blieb wie am ersten Tage seines Daseins. Hier stand nicht zur Entscheidung Gewinn oder Verlust einer Schlacht. Bei Langemarck wurde im Feuerofen der Granaten und Schrapnells der Geburtstag eines ganzen Volkes gefeiert.

So ist für uns Jungen Langemarck das Symbol unseres eigenen Geistes. Und wenn wir an diesen stolzen Tag unserer Geschichte denken, ist uns die Erinnerung nicht das Grauen des Krieges. Langemarck ist für uns nicht die Stätte des unbarmherzigen Sterbens. Denn keiner der jungen Helden von Langemarck ist tot — jeder von ihnen lebt tausendfach in dem Heer der Jungen, die dieses Erbe antraten. Wenn je der Sieg einer Schlacht mit unerhörten Opfern ewig sein kann, ist es die Entscheidungsschlacht ewigen Deutschtums, die bei Langemarck geschlagen wurde.

Wir Jungen haben ein Recht, das Erbe von Langemarck für uns zu beanspruchen. Es steht uns zu, weil wir in ebenso jungen Jahren bewiesen haben, daß wir gleichen Geistes und gleichen Opfers fähig sind. Wir reden von Langemarck nicht in patriotischem Phrasenschwulst. Dies Sterben war hat jeden Pops und es ist nicht feil jeder Rede. Von Langemarck sollen nur die sprechen, die am Erleben der Front teilhatten — und die, die gleiches Blut opferten für ein gleiches Ziel.

Anderen steht die Rede davon nicht an und man wird die Falschheit spüren, die zwischen Wort und Tat liegt.

Damals wie heute bedeutet Langemarck Opfer und Einsatz. Beides haben wir, die Jugend des Führers, mit dem Leben und Sterben der Jugend von Langemarck gemeinsam. Opfer und Einsatz haben nur ein Bekenntnis:

Deutschland!

Langemarck, das war die erste sozialistische junge Gemeinschaft. Da starben Deutsche. Nicht Protestanten und Katholiken, nicht Jungarbeiter und Akademiker. Angehts des Todes wurden sie Vorbilder für uns als die ersten Soldaten des Dritten Reiches. So sagt uns Langemarck alles, was wir uns täglich mühen, in unserem Leben zu erfüllen. Wo wir die sozialistische deutsche Gemeinschaft leben, leben wir Langemarck. Wo wir wahr und treu sind, sind wir unseren besten Kameraden nah. Wo Deutschland und sein Volk uns Religion werden, leben wir im Glauben derer von Langemarck. Wo wir die Fahne halten und zum Siege tragen, erheben wir das Opfer von Langemarck zur Ewigkeit. Das sei unser Ziel.

Weil wir Langemarck in uns tragen, haben wir das Recht, die Stätten, an denen diese Helden ruhen, in unseren Schutz und unsere Pflege zu nehmen. In dem Tempel, in dem wir Deutschland ehren, schwören wir zu Langemarck und nehmen die Stätten, an denen unsere besten Kameraden ruhen, in unsere Obhut. Ihr Blut und ihr Geist lebt in unseren Herzen, in denen auch der Name Horst Wessel und Herbert Norfus brennt.
W. U.

herausgegeben von der Presse-Propagandastelle des Bannes 109, der HJ, Fritz Bader, Karlsruhe. Einblendungen bitten wir zu richten: Karlsruhe, Kriegsstraße 57.

Unsere Fahne

Dumpfer Ton von Landstreckstrommeln hallt von ferne und kommt näher und näher. Jungen marschieren. Voran weht die Fahne mit dem Zeichen der neuen Zeit. Sie knallt und knattert im Winde und zerrt wild an der Stange.

Sie zieht uns voraus zum Kampf um Deutschlands Zukunft. Wie oft hat sie uns geweiht im geweihten Ringe im Lager, wenn wir zelteten. Am Tage bei brennender Sonne, wenn die Luft vor Hitze zittert, hängt sie wie erforben am Mast. Wenn aber der Wind sich erhebt und der Sturm in dunkler Nacht ihr Tuch peitscht, dann springt sie wild am Mast auf und knattert und knallt.

Unter dieser Fahne erlebten und erleben wir die große Stunde der Gemeinschaft, der Kameradschaft. Unter dieser Fahne fühlen wir, daß unser Weg nur das eine große Ziel sein kann: Deutschland! Unter dieser Fahne schreitend wissen wir: Ich und Du und wir sind gar nichts, mein Volk und unser Volk aber ist alles. So sind uns unsere Fahnen Heiligtum und Symbol einer großen Zeit. Viele Hände reden sich zum Grube der Fahne, wenn sie uns vorangetragen wird, durch Ortschaften und die Straßen der Städte. Mancher aber hat keinen Gruß übrig für unsere Fahne. Er steht steif an ihr vorbei, wendet den Kopf, damit er sie nicht sehe, und ist froh, wenn sie vorbeigezogen ist. „Es sind ja nur Kinder“, so lautet sein wegwerfendes Urteil. Und mancher kramt schnell in seinem Gehirn herum, wenn sich die Fahne nähert, und sucht verzweifelt nach einer Gesetzesvorschrift, aus der hervorgeht, daß er gerade

diese Jungenfahne grüßen muß. Schließlich findet er, daß im Gesetz desgleichen nicht geschrieben steht; froh darüber läßt er seine Hände in den Hosentaschen verschwinden und denkt: „Gottlob, nun ist die auch vorbei.“

Wir Jungen aber haben es gesehen und werden es auch ferner sehen und werden es nicht vergessen, daß wir es jedesmal wie einen Messerstich gefühlt haben, wenn unserer Fahne diese Mißachtung angetan wurde. Für uns gibt es keinen Ausdruck, der scharf genug wäre, dieses Uebergehen unserer Fahne zu geißeln.

Doch wir marschieren . . .

„Ihr, die ihr unsere Fahne nicht grüßt, braucht euch eure Köpfe nicht zu zerbrechen.“ Es gibt keine Verordnung, die es vorschreibt, daß ihr die Fahnen der Jugend grüßen sollt. Nein, es gibt keine. Aber gerade darin liegt ja der Maßstab, mit dem ihr Alles- und Besserwisser euch selbst meßt. Der Gruß einer Fahne darf ja nicht diktiert sein von Paragraphen und Verordnungen, jeder muß aus eigenem Empfinden der Achtung der Fahne die Ehre erweisen, sonst ist es schließlich besser, er läßt die Hände in den Taschen und hebt die Hand nicht. Dann hat er sich aber auch selbst gestempelt.

Wir aber marschieren . . .

Wir Soldaten der Zukunft . . .

Wir marschieren für Hitler . . .

Und uns begleitet der Rhythmus der Landstreckstrommeln Und der Rhythmus dieser großen Zeit.

Badische Nachrichten.

(Heidelberg, 6. Nov. (Freiwillig in den Tod.) Am 20. Oktober hatte sich der 62 Jahre alte Kaufmann Heinrich Sohns von hier in einem Anfall von Schwermut entfernt, ohne daß seitdem eine Spur von ihm zu entdecken war. Am Donnerstag nachmittag wurde nun beim Schwabenheimer Hof eine männliche Leiche aus dem Redarkanal geborgen, die als die des Vermißten erkannt wurde. Sohns dürfte freiwillig in den Tod gegangen sein.

(Hohenheim, 6. Nov. (Hohes Alter.) Der zweitälteste Bürger unserer Stadt, Johann Neuberger, feierte am 6. November in guter Gesundheit seinen 91. Geburtstag.

(Dietlingen bei Pforzheim, 6. Nov. (Selbstmord.) Im Walde hat sich ein 83jähriger Mann von hier aus unbekanntem Grunde erhängt.

(Wittersdorf bei Rastatt, 6. Nov. (Leichenfindung.) Hier wurde die Leiche einer Frau aus Baden-Baden gefunden. Die Frau wurde seit längerer Zeit vermißt und hat offenbar im Zustande geistiger Umnachtung den Tod im Rhein gesucht.

(Offenburg, 6. Nov. (Große Schwimmbadanlage.) Oberbürgermeister Dr. Kumbach hat am Donnerstag nachmittag den ersten Spatenstich für die neue 30 000 qm umfassende Schwimmbadanlage Offenburg vollzogen. Sie wird mit Sprungtürmen, Wasserrutschbahn, Planschbecken, Sport- und Parkplätzen ausgestattet sein, das moderne Schwimmbaden ein Ausmaß von 50:30 m erhalten. Die ganze Anlage soll bis zu 4000 Besucher umfassen können.

(Meersburg, 6. Nov. (Die Spätlese) geht ihrem Ende zu. Die Menge der Trauben ist viel geringer als im Vorjahre. Die erreichten Mostgewichte von Burgunder und Kulaner sind überraschend gut. Die Säuregrade dagegen höher als in früheren Herbst.

(Ueberlingen, 6. Nov. (Diamantene Hochzeit.) Am Montag, den 9. November, werden die Eheleute Romuald Fröhlich, Hauptlehrer i. R. gebürtig aus Walschries und Frau Maria geb. Adermann, gebürtig aus Markdorf, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Der Ehemann ist 84, die Gattin 85 Jahre alt. Beide sind noch geistig und körperlich rüstig.

Wetterers Charakterbild

Entsichten des psychiatrischen Sachverständigen.

Heidelberg, 6. Nov. Zum Abschluß der Beweisaufnahme im Wetterer-Prozess wurde der psychiatrische Sachverständige Professor Dr. Schneider, der Direktor der Psychiatrischen Klinik Heidelberg, gehört. Aufmerksamkeit, Beobachtungsgabe und Merkfähigkeit, so führte er aus, seien bei dem Angeklagten sehr groß, die Begabung durchschnittlich. Hervorstechend seien seine Eigenwilligkeit, Schlagfertigkeit und Vitalität trotz seines hohen Alters von 68 Jahren. Erstaunlich sei vor allem seine häßliche Angriffs-lust, die Freude am verlegenden Wort. Darin liege auch das Hauptmerkmal einer biologischen Schwäche. Das Ignorieren fremder Leistungen sei keine Stärke. Mit dieser Schwäche stehe auch Wetterers Unordenlichkeit in seinen wissenschaftlichen Arbeiten in Verbindung. Den Willen zur Fortschreibung habe er gehabt, doch hätten ihm die biologischen Voraussetzungen dazu gefehlt. Niemals habe er Fehler bei sich gesehen, nur immer andere verdächtigt. Damit hänge auch seine Geltungssucht zusammen. Er habe immer das Bestreben, unadelig dazustehen, mehr zu scheinen als zu sein. Wetterer ertrage es nicht, neben jemandem zu stehen, der auch etwas kann. Geltungssucht und Eigenliebe verfallenen keine Beziehungen zu den Mitmenschen. In Wetterers Persönlichkeit seien Züge festzustellen, die ihn in die Nähe dessen bringen, was man einen pathologischen Lügner nennt. Verschwoemtheit und Dehnbarkeit des Ausdrucks seien bei ihm charakteristisch. Es lägen jedoch keine Begriffsverwechslungen vor. Ueber ein sicheres Wissen verfüge er nicht, doch über eine erstaunliche Wendigkeit; niemals sei er um eine Ausrede verlegen gewesen.

Das Ergebnis: Medizinisch sei eine Geisteskrankheit bei Wetterer nicht nachzuweisen, wohl aber eine Abartigkeit in seinen einzelnen Zügen. Seine Lügen seien ein Gemisch von normaler und krankhafter Unwahrheit. Wegen seiner psychiatrischen Abwegigkeit müsse man den Angeklagten als vermindert zurechnungsfähig bezeichnen. Außerdem seien die ärztlichen Voraussetzungen für die Unterbringung in einer Heil- und Pflegeanstalt gegeben.



Das ganze deutsche Volk ist Eintopf. Polizeipräsident Graf Hellborn (zweiter von links) und Hauptamtsleiter Hilgenfeldt (fünfter von rechts) beim Eintopfen vor dem Berliner Rathaus. (Hoffmann.)

Gottesdienst-Ordnungen.

Katholische Pfarrgemeinde.

Herz-Jesu-Pfarrei.

Samstag: nachm. von 4—7 Uhr Beichtgelegenheit für die Frauen und Mütter; 6 Uhr Salveandacht; 8 Uhr abends Beichtgelegenheit.

Kommunionsonntag für die Frauen und Mütter.

6 Uhr: hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion nach der Wandlung.
7 Uhr: Frühmesse und gemeinsame Kommunion der Frauen und Mütter.
9 Uhr: Predigt des H. H. Kapitelsdekans Fellsauer aus Anlaß der Kirchendotation und lev. Amt.
11 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt.
12 Uhr: Christenlehre für die Jungmänner.
2 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.
3 Uhr: Versammlung des Müttervereins mit Ständevortrag, zu dem alle Frauen der Pfarrei eingeladen sind.

Dienstag: 1/8 Uhr: Schülergottesdienst.

Mittwoch um 9 Uhr aus Anlaß der Kapitelskonferenz Seelenamt des H. H. Dekans für die verstorbenen Priester des Dekanates. Abends 1/9 Uhr: Predigt für die Männer und Jungmänner der Pfarrei in der Muttergotteskapelle.

Donnerstag: abends 1/8 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne mit Ansprache und Beichtgelegenheit.

Freitag: 1/8 Uhr Schülergottesdienst.

NB. Am Sonntag, den 15. November, um 7 Uhr, gemeinsame Kommunion für die Männer und Jungmänner; Beichtgelegenheit am Samstag nachmittag von 4 Uhr an.

Während der Woche ist jeden Morgen um 1/7, 1/8 und 8 Uhr eine hl. Messe.

Sichtbare Gemeinschaft.

Der Eintopfsontag ist zu einem seltenen Begriff für jeden deutschen Volksgenossen geworden. Das Eintopfen ist der sichtbare Ausdruck der Gemeinschaft aller Schaffenden mit den Betreuten des Winterhilfswerkes. Einmal im Monat nehmen alle Volksgenossen bewußt ein einfaches Essen ein, um damit ihre Opferbereitschaft sichtbar zu zeigen.

Viele fragen, warum denn Eintopfen? Wir geben ja sowieso unsere Spende, und das ist doch vielmehr wert und was nützt es denn, wenn auch wir den Eintopf essen.

Und wie grundfalsch ist diese Meinung. Wer das sagt, hat den wirklichen und tiefen Sinn des Eintopfsontages nicht verstanden oder will ihn nicht verstehen. Gerade, wenn jeder Volksgenosse statt seines sonstigen Mittagessens bewußt eine einfache Mahlzeit einnimmt, zeigt er am deutlichsten, daß er auch eine innere Verbindung mit seinen in Not befindlichen Volksgenossen hat, und daß er gerne auf etwas verzichtet, was er sich sonst seinem Verdienste nach leisten könnte.

Wer die Bedeutung des Eintopfsessens nicht erkennt, hat auch gleichzeitig das größte Hilfswerk, unser Winterhilfswerk, mit seinen großen Aufgaben, nicht nur in materieller, sondern auch in ideeller Bedeutung nicht verstanden.

Wenn nun am kommenden Sonntag die Eintopfsammeler um Eure Spenden bitten, so opfert reichlich, denn nur durch Euer Opfer, nicht aber durch eine Spende reißt Ihr Euch ein in die Reihen der wahren Kämpfer für einen nationalen Sozialismus der Tat.

St. Martins-Kuratie.

Samstag: nachm. von 3—1/2, 5—7 und 8 Uhr: Beichtgelegenheit; 1/8 Uhr Allerseelenandacht.

23. Sonntag nach Pfingsten.

6 Uhr: hl. Beichte.
1/7 Uhr: hl. Kommunion.
7 Uhr: Frühmesse mit Ansprache und hl. Kommunion.
8 Uhr: hl. Kommunion.
9 Uhr: Predigt und Singmesse.
11 Uhr: Christenlehre für die Jungmänner.
2 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.
3 Uhr: Versammlung der Männerkolonie.

Wochengottesdienst.

Jeden Morgen 1/6 Uhr hl. Kommunion, 1/7 Uhr Frühmesse, 7 Uhr Pfarrmesse (Dienstag und Freitag 1/8 Uhr).

Dienstag und Freitag: 7 1/4 Uhr Schülergottesdienst. Mittwoch, Fest des hl. Martin, unseres Kirchenpatrons, 7 Uhr: Martinsamt.

Donnerstag: 4 Uhr Jugendgottesdienst im Chorle; 1/6 bis 1/10 Uhr Bestunden.

Spinnerei:

Sonntag, den 8. Nov.: 1/8 Uhr Singmesse mit Ansprache.

Ettlingenweiler. Sonntag: 7 Uhr Frühmesse; 9,30 Uhr Predigt und Amt, darnach Christenlehre für die Mädchen; 1,30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

Filiale Bruchhausen. Sonntag: 1,30 Uhr feierl. Beper, Allerseelenpredigt und Gräberbesuch.

Malsch. Sonntag: 7 Uhr Frühmesse und Monatskommunion der Männer und Jungmänner; 9 Uhr Singmesse und Christenlehre für die Jünglinge; 10,45 Uhr: Schülergottesdienst; 1 Uhr Christenlehre; 1,30 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschafts-Andacht; 7,15 Uhr: Rosenkranz.

Mörsch. Sonntag: 5,45 Uhr Spendung der hl. Kommunion und Beichtgelegenheit; 6,45 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9,30 Uhr Amt, Predigt und Christenlehre für die Jünglinge; 1 Uhr: Christenlehre für die Mädchen, Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen und Versammlung der Jungfrauen; 7 Uhr Marienstunde mit Segen.

Bölkersbach. Sonntag: 1/8 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Hauptgottesdienst; 1 Uhr Christenlehre und Rosenkranz mit Segen.

Wallfahrtsort Moosbrunn. Sonntag: ab 6 Uhr: hl. Beichte; 7,30 Uhr: Frühmesse; 9,30 Uhr: Predigt und Amt; 1,30 Uhr Christenlehre; 2 Uhr Segensandacht. — Montag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag: je 8 Uhr hl. Messe. — Dienstag: 7,30 Uhr Schülergottesdienst. — Freitag: 9,30 Uhr: Wallfahrtsortgottesdienst mit Segen, zuvor hl. Beichte. — Donnerstag: abends 6—7 Uhr hl. Stunde mit Beichtgelegenheit.

Wallfahrtskirche Maria-Bildesheim. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe; 7,15 Uhr Vortrag und hl. Singmesse; 8,30 Uhr nachm.: Rosenkranz-Bruderschafts-Predigt, Rosenkranz mit Segen.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Sonntag, den 8. November (22. Sonntag nach Trin.). 9,30 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: Markus 4, 26—29). 10,45 Uhr: Christenlehre und Kindergottesdienst.

Die 3 Uhr-Bibelstunde fällt aus. abends 8 Uhr: Kirchliche Abendmusik in der Kirche. Mittwoch, 3 Uhr: Missionsarbeitsverein in Abstr. 51. Donnerstag, 8 Uhr: Wochengottesdienst (Gemeindehaus) und Bibelstunde (Spinnerei).

Neuapostolische Gemeinde.

Sonntag: Vorm. 1/10 Uhr. Nachm. 3 1/2 Uhr. Donnerstag abend 8 Uhr.

Rundfunk-Programme

Reichssender Stuttgart

Jeden Werktag wiederkehrende Programm-Nummern: 5.45 Choral, Zeit, Wetter, Bauernfunk; 5.55 Gymnastik; 6.20 Nachrichten; 6.30 Frühkonzert; 7 Frühnachrichten; 8 Wasserstandsmeldungen; 8.05 Wetter; 8.10 Gymnastik; 8.30 Musikalische Frühstückspause; 9.45 Sendepause; 11.30 Fürbitt, Bauer; 12 Mittagkonzert; 13 Zeit, Wetter, Nachrichten; 13.15 Mittagkonzert; 14 Allerlei von Zwei bis Drei; 15 Sendepause; 16 Nachmittagskonzert; 20 Nachrichten; 22 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 24 Nachtkonzert.

Sonntag, 8. November:

6 Hafenzkonzert; 8 Zeit, Wetter; 8.05 Gymnastik; 8.25 Bauer, hör zu; 8.45 Sendepause; 9 Katholische Morgenfeier; 9.30 Sendepause; 10 Ewiges Volk; Morgenfeier der HJ; 10.45 Franz-Vijst-Konzert; 11.30 Bachantate; 12 Musik am Mittag; 13 Kleines Kapitel der Zeit; 13.15 Musik am Mittag; 13.50 Jahn Minuten Erzeugungsschlacht; 14 Rapsodie und das Bozen; 14.45 Aus Laden und Werkstatt; 15 Eine halbe Stunde Chopin-Klaviersmusik; 15.30 Das deutsche Lied; 16 Musik zur Unterhaltung; 18 Kleine Abendmusik; 18.30 Erste und letzte Begegnung, Funfbilderbogen; 19.30 Turnen und Sport — haben das Wort; 20 Unterhaltungskonzert; 22 Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport; 22.20 Die Hauptstadt der Bewegung am Vorabend des 9. November, Hörbericht; 22.45 Musik zur Nacht; 24 Funkstille.

Montag, 9. November: (Reichssendungen):

6.30 Gedruf, Morgenspruch, Morgenkonzert; 8 Funkstille; 8.30 Marschmusik; 9.30 Funkstille; 10 Es wachen die toten Soldaten, Feierstunde der Hitlerjugend; 10.40 Funkstille; 12 Der Schildsmarsch, Bericht vom Marsch des Führers und seiner Getreuen zur Feldherrnhalle sowie ein Rückblick auf die Ueberführung der Gefallenen in die Ehren-

tempel der Bewegung am Braunen Haus; 14 Funkstille; 17 Die Fahne besiegt den Tod, Kantate; 18 Das Antlitz der kämpfenden Mannschaft, alte und neue Märsche und Lieder; 20 Symphonie Nr. 3 (Eroica) von Ludwig van Beethoven; 21 Festliche Musik; 22 Nachrichten; 22.15 Feierlicher Ausgang, Schlüsselfantase zum 9. November.

Dienstag, 10. November:

9.30 Sendepause; 10 Heidelberg — Vermächtnis und Aufgabe, Hörbericht; 10.30 Französisch; 11 Verlobung des Schwäbischen Dichterspreises 1936; 15.15 Von Blumen und Tieren; 17.40 Schillers Flucht, Hörzene; 18 Musikalischer Feierabend; 19 Volksmusik; 19.45 Deutschland baut auf; 20.10 Solisten des Kleinen Orchesters spielen; 21 Unterhaltungskonzert; 22.20 Politische Zeitungsschau; 22.40 Abendkonzert.

Mittwoch, 11. November:

9.30 Unsere Kinder tragen wieder warme Unterwäsche; 10 Von der Wanderung deutscher Soldaten im großen Kriege, Dichtung; 10.30 Sendepause; 15.30 Das Urbild des Lederstrumpf, Hörfolge; 17.40 Volksfest bei den Pfaffen, Hörbild; 18 Unser singendes, klingendes Frankfurt; 19 Unsere Heimat, Folge örtlicher Uebertragungen zur Heimatstunde; 19.45 Erstes und Heiteres aus dem Leben einer Tänzerin; 20.15 Stunde der jungen Nation; 20.45 Gericht im Dom, Hörspiel; 22.15 Triebstoffe des Lebens, die Hormone in Gesundheit und Krankheit; 22.30 Tanz- und Unterhaltungskonzert.

Brevill-Königin
u. Brevill-Flamine
in großer Auswahl

Geschwister
Gulmann
Kochgeschwister
DAMENHÜTE

Sportnachrichten.

Fußball Ettligen

Fußballverbandsspiele.

Mit der Begegnung Ettligen — Durmersheim treffen zwei Gegner zusammen, die in der Tabelle zur Spitzengruppe zählen und mit gleicher Punktzahl den 3. und 4. Platz einnehmen. Es ist ein Spiel, das für beide Vereine von größter Bedeutung ist, denn eine Niederlage gefährdet die führende Tabellenposition, zumal die nachfolgenden Vereine nur ein oder zwei Punkte dahinterliegen. Die Ettliger Elf tritt in stärkester Besetzung an, denn sie weiß, was auf dem Spiele steht und wird daher alles daransetzen, einen Sieg und damit die Punkte zu sichern.

Das Vorspiel bestreiten die Reserven beider Vereine. Ettligen Reserve hat seit dem letzten Sonntag gezeigt, daß auch sie ein anständiges und ansprechendes Fußballspiel zeigen kann, das jedem Sportplatzbesucher schon den Besuch des Vorspiels interessant macht. Wenn die Mannschaft weiterhin so stehen bleibt, dürfte die Gefolgschaft der vielen Sportanhänger für die Folge gesichert sein.

Bereits vormittags 10,30 Uhr trifft sich zum fälligen Verbandsspiel die 3. Mannschaft mit derselben des Beierthheimer Fußballvereins. Wenn am Sonntag diese 3. Mannschaft bei ihrem ersten Auftreten gegen den Daglander Fußballverein eine gehörige Schlappe einstecken mußte, so soll das für die folgenden Spiele nicht richtunggebend sein.

Zu diesen Spielen laden wir alle Sportfreunde recht herzlich ein, zumal, da das Spiel der 1. Mannschaft für uns Ettliger eine entscheidende Wendung bedeutet.

An die Einwohnerschaft der Stadt Ettligen.

Wir fordern die Bevölkerung auf, durch stärkste Teilnahme an dem am Sonntag mittag 12 Uhr in der Stadthalle stattfindenden

„Gemeinsamen Eintopfessen“

das schon oft bewiesene Gemeinschaftsempfinden der Schaffenden aller Berufe erneut ausdrucksvoll zu bezeugen. Der gesamte Betrag dieser „Tafel für Alle“ wird dem Winterhilfswert zugeführt. Der Mindestpreis des Essens beträgt 50 Pfennig, jedoch wird auch hier von allen, die dazu in der Lage sind, erwartet, daß sie durch eine höhere Vergütung ein sichtbares Opfer bringen. Es wird gebeten, Schlüssel mitzubringen.

Ettliger Volksgenossen, zeigt Solidarität, kommt zum Eintopfessen! Gleichzeitig bitten wir die Einwohnerschaft, dem von der hiesigen Garnison am Samstagabend in der Stadthalle gegebenen

„Militärkonzert zu Gunsten des WSW.“ durch Massenbesuch zum vorbildlichen Erfolg zu verhelfen und dadurch die freudige Verbundenheit mit der Wehrmacht kund zu tun!

Heil Hitler!

NSDAP Ortsgruppe Ettligen:
gez. Müller, Ortsgruppenleiter.

WSW Ortsgruppe Ettligen:
gez. Dupuis, Ortsgruppenamtsleiter.

Der Landrat:
gez. Gädtele.

Bürgermeister der Stadt Ettligen:
gez. Kraft.

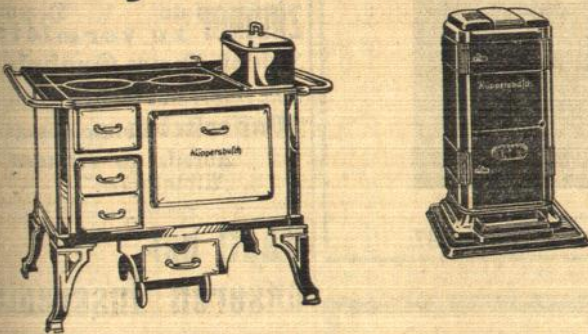
Weglaub-Versteigerung.

Die Stadt Ettligen versteigert das Waldweglaub am Montag, den 9. November 1936, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“, oberer Saal.
Ettligen, 5. November 1936.
Der Bürgermeister.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Ettligen

jeden zweiten Mittwoch im Monat
Nächster Markt am
Mittwoch, 11. November 1936
vormittags 8 1/2 Uhr
auf dem Schloßplatz.
Schweinemarkt jeden Mittwoch vorm. 8 Uhr

Welchen Ofen wählen?



Sei Ihr Zimmer groß oder klein, wollen Sie Kohlen, Koks, Brikett oder Holz feuern,
vor der Wahl
besichtigen Sie bitte unverbindlich mein großes Lager.
Für jede Raumgröße und für jeden Brennstoff finden Sie den richtigen Herd und Ofen, form schön und preiswert bei

Emil Ballmann, Ettligenweier.
Annahme von Ehestandsdarl. u. Kinderbeihilfscheinen.

Was kocht die sparsame Hausfrau?

(Vom 9. bis 15. November 1936.)

Montag: Tomatensuppe, geräucherter Fisch in Pfannkuchenteig, gemischter Salat. Abends: Griechischnitten auf dem Blech gebacken, Fruchtsoße.

Dienstag: Buttermehlsuppe, Schweinebraten, baprisch Kraut, Kartoffeln; abends: Marinierte Heringe, Schalentartoffeln.

Mittwoch: Gelbrübensuppe, Pilze, Reism Gemüse. Abends: Kartoffelschmarren, grüner Salat.

Donnerstag: Ger. Griechsuppe, Rosenohl, Salzkartoffeln, Rindsbraten. Abends: Weißer Käse, Schalentartoffeln.

Freitag: Kartoffelsuppe, Dampfnudeln, Vanillebeigüß. Abends: Kartoffelsalat, Fischkuchle.

Samstag: Sagojuppe, Rahmkartoffeln, Rotrübensalat. Abends: Heiße Würstchen, Meerrettich, geröstete Kartoffeln.

Sonntag: Schwammkloßchenjuppe, geb. Weißkraut mit Dürrfleisch. Abends: Käseaufschnitt, Butterbrote, Tee.

Rezepte:

Geräucherter Fisch in Pfannkuchenteig: Geräucherter Fisch wird in kleine Stücke zerteilt, in einem dicklichen Pfannkuchenteig gegeben und in heißem Fett wie kleine oder große Pfannkuchen gebacken.

Kartoffelschmarren: 3-4 Pfund frisch gekochte Kartoffeln werden noch heiß durch die Kartoffelpresse gegeben.

125 Gramm Mehl, 2-3 Eier und eine große geriebene Zwiebel darunter gemengt. Diese Masse wird in heißem Fett unter öfterem Wenden, zerleinern, gebacken.

Gedämpftes Weißkraut: Ein großer Weißkrautkopf wird gepußt, alle schlechten Blätter, der Strunk und die starken Rippen entfernt, die Blätter gewaschen, in kochendem Salzwasser 5 Minuten vorgekocht und zum Abtropfen auf ein Sieb gelegt. Der Speck wird in feine Scheiben geschnitten und die Zwiebeln und Petersilie fein gewiegt. Nun belegt man eine Bratpfanne oder Auflaufform mit den Speckscheiben, legt Krautblätter darauf, würzt mit Salz, Pfeffer, läßt wieder Speck folgen usw., bis alle Zutaten eingelegt sind. Nun gibt man Fleischbrühe oder sauren Rahm darüber, stellt das Gericht in den heißen Backofen und läßt es zwei Stunden dämpfen. Man serviert Salzkartoffeln oder Kartoffelbrei dazu.

Das Wetter von morgen.

Wettervorhersage der Landeswetterwarte Stuttgart

Zeitweise aufreißende, südwestliche — östliche Winde bei unbeständigem Witterungscharakter. Vorwiegend bewölkt und einzelne Regenfälle, nur im Hochschwarzwald zum Teil als Schnee. Temperaturen höchstens leicht zurückgehend, im Ganzen immer noch verhältnismäßig mild.

Barometerstand: 734 m/m. Sturm.

Thermometerstand (heute 7 Uhr): 9 Grad über Null.

Rheinwasserstand: 5. Nov.: 6. Nov.:
Magau 430 428

Tonangebend sind die schönen Modelle in:

Pullover, Westen, Kleidchen, Anzügen, Decken, Kissen, Wärmer im

Handarbeits-Spezialgeschäft
Vieser
Karlsruhe, Kaiserstraße 183
Große Auswahl in Wolle. Fachmännische Anleitung.

Ernst Holz „Baumschulen“

ETTLINGEN
Pulvergarten Nr. 22

Alle Bäume u. Sträucher f. d. Obst- u. Ziergarten
Gartenausführung Baumschnitt

Kauft bei unseren Inserenten

Für den Herbstbedarf

empfehle
alle gangbaren künstliche
Düngemittel
ebenso
Torfmuld
und
Düngeralkal.

Josef Schleinkofer

Schleinkoferweg 2

Wer einmal N. Brodmanns
gewürzte Futteralmischung
Zwerg-Mark
gefüttert hat, bleibt dabei u. kauft
nur noch Original-Brodmann



Die günstige Wirkung dieses
zuverlässigen Weifutters erklärt
N. Brodmanns „Ratgeber“.
Neue (10.) Ausgabe mit neu-
zeitlichen Fütterungsrichtlinien
kostenlos in den Verkaufsstellen
oder von N. Brodmann Chem.
Fabrik, Leipzig-Eutritzsch.

Ein zweirädriger

Handwagen

billig zu verkaufen.
Türkenloisstr. 1, 3. Std.

Gute Mug- und Fahrruh

35 Wochen trächtig zu verkaufen
Schöllbrunn, Haus Nr. 148.

Zahltagstaschen

mit und ohne Aufdruck
vorrätig in der

Buch- u. Steindruckerei
R. Barth Kronenstraße 26

PIANOS

gebr. in großer Auswahl, darunter
erste Marken, wie Bechstein,
Blüthner, Grotian-Steinweg
usw. verkaufe auch auf Teilzah-
lung von 320.— Mk. an.
Pianohaus H. Müller
Karlsruhe Schützenstr. 8.

Inferieren bringt Erfolg

Neuen
gefällt Ihnen bestimmt
Günstige Lagerkäufe,
bei maßgebenden
Fabrikanten ermög-
lichen uns eine große
Auswahl schöner
Mäntel
preiswert anzubieten
Schneyer
Kaiserstr. 95, Ecke Kronenstr.
Karlsruhe
Unsere Schaufenster
führen den Beweis

Zu verkaufen:

Ein zweirädriger Handwagen mit
Federn
eine 6 Meter lange Transmis-
sionswelle und mehrere
Hängelager
ein 2 Mtr. lg. Küferfüßblock
3 neue eich. Fleischkänder
bei
Ulrich
Del- und Fruchtschrotmühle
Rheinstraße 20.

Lehrverträge

sind vorrätig in der

Buch- und Steindruckerei
R. Barth, Ettligen

Billiges Rezept zur Verhütung von Erkältungskrankheiten!

Man geht zu **Optiker R. Hagel**
in Ettligen am Marktplatz,
dort kauft man **Fensterthermometer** schon **von Mk. - 90 an**
aufwärts und kleidet sich nach der Temperatur.

Gasthaus zum „Wattberg“

Kirchweih-Sonntag
Konzert
Wiener Schrammel-Duo von Lothka.
Es ladet freundlich ein Familie Kneiler.

Zurück Dr. Lennartz

Für das Eintopfessen u. Kirchweih:

Deutsche Kastanien
1/2 Kg. 12 Pfg.
Frank a. Markt
Junger
Wolfschund
billig zu verkaufen.
Lokalbahnhst. 9 (Sandgrube)

Auf zur Kirchweih!

Am Sonntag morgen
in die „3 Mohren“
zum Frühstücken.
Empfehle meine prima badi-
schen Weine: Durbacher Weiß-
herbst, Durbacher Clever sowie
Affenaler Steinbager, Barn-
haller u. Waldulmer Rot mit
Zwiebelfuchen.
ff. Huttenkreuzbier.
Es laden freundlichst ein
Eugen Streit und Frau.

Achtung! — Grosser

Kirchweih-Tanz
Z. „Wilden Mann“
Beginn: 1/2 4 Uhr.
Für Speisen und Getränke ist
bestens gesorgt.
Es laden ein
Herbert Heim u. Frau
Rehger und Wrt.

Flechtenleiden

Hautausschlag. Wie schwer ist es oft,
sich von diesen unangenehmen das Leben
verbitternden Leiden zu befreien. Ich gebe
Ihnen gern kostenlos ein einfaches Mittel
bekannt, das in vielen beglaubigten Dank-
schreiben in kurzer Zeit, oft schon in 4 Tagen,
auch bei hartnäckiger Schuppenflechte, wü-
stige Heilung brachte. Heilmittelvertrieb
Max Müller, Dresden-Weiß. Hirsch b 7
(Erbhüllich Ld. Apoth.)

Frachtbriele

Auslandsfrachtbriele
Expreskkarten
und Anhänger
Buch- u. Steindruckerei
R. Barth, Kronenstraße 26



Lebewohl gegen Hämorrhagen u. Horn-
haut Bleichose (8 Pflaster) 68 Pfg. in
Apotheken u. Dr.-gerien. Sicher zu haben:
Badenia-Drog. Chemnitz, Marktstr. 8
Drog. Friedr. Schimpf, E. Reiss Nachf.

Pelze

aus unseren
Werkstätten sind
Meisterarbeit
erwählte
Qualitätsware
und
sehr preiswert

Großkürschneerei

Zeumer
Karlsruhe, Kaisersstr. 125/127

300 Jahre Kürschner-Familie

Morgen Sonntag
von 1/2 6 Uhr ab
Unterhaltungs-
Konzert

Hasenragout mit Spätzle

Bitte besuchen Sie uns!
Seß, zur „Linde“.

Zum „Ritter“
Heute Samstag abend
Unterhaltungs-Konzert

Morgen Kirchweih-Sonntag
Familien-Konzert
ff. Marktgräser u. Pfälzer
Weine, Schrempf-Prings-
Bier; Hasenpfeffer-Braten,
Bauernbratwürste u. Ripple
mit Kraut.
Hausgemachte Würstwaren.

Zum „Kreuz“
Heute Schlachttag.

Kirchweihsonntag
Unterhaltungs-Musik.
Schlachtplat., hausgem. Würst-
waren, warme Speisen, Rot-
u. Weißweine, Huttenkreuzbier.

Wain- und
Tynisbonwein

auf holzfrei weiß Karton
gedruckt,
vorrätig in der

Buch- u. Steindruckerei
A. Barth, Ettlingen,
Kronenstraße 26.

Passbilder
Photo - E.O. Drücke
bei der Post

Nähmaschinen- Reisender

für Ettlingen um Umge-
bung von bekanntem
Unternehmen gesucht.
Angebote unter Nr. 7116
an den „Abtalboten“.

Schlafzimmer

Eiche mit Nußbaum poliert,
Schrank 180 cm br., geschweifte
Mitteltür, gute Verarbeitung,
preiswert zu verkaufen
Unverbindlich anzusehen bei

Mayer u. Mauderer
Bauschreinerei u. Möbelwerkstätte

PELZE

NUR BEIM
FACHMANN
PREISWERT

KÜRSCHNEREI
NEUMANN

KARLSRUHE
ERBPRINZENSTR. 3
TELEFON 5019

U.S.D.A.P. Ortsgruppe Ettlingen

9. November.

Zu Ehren der Toten werden von vormittags 8.00 Uhr an Ehrenwachen an den Ehrenmalen gestellt; zugleich findet beim Aufziehen der ersten Wache daselbst eine

Kranzniederlegung

statt. — Um 20 Uhr wird eine

Weihestunde

im Schloßhof veranstaltet. Antreten der Gliederungen 19.00 Uhr vor der Thie-
bauthschule. Die Bevölkerung wird zu diesen Veranstaltungen herzl. eingeladen.

Der Ortsgruppenleiter: **Mußler.**

„Darmstädter Hof“

Großer Kirchweih-Tanz ab 4 Uhr

Hasenpfeffer
Hasenragout
Mitglieder des Musikcorps III. J.R. 109
in Küche — gepflegte Pfälzer
und Ettlinger Weine.
Es ladet freundlich ein **Frau Speck.**
Um 10 Uhr wird der Kirchweihkuchen herausgetanzt.

Zur Kirchweih am Sonntag
von 16 bis 24 Uhr

im „Sonnensaal“ große Tanzmusik

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Waldcafé „Vogelsang“

Sonntag ab 5 Uhr

Kirchweih-Tanz.

Gasthaus zur „Blume“.

Sonntag ab 4 Uhr
Kirchweih-Tanz

Stimmungskapelle. Neu hergerichteter Saal.

Rehbraten, Hasenbraten, Rehragout und Spätzle.

Es ladet freundlich ein **Fridolin Beck und Frau.**

Kirchweih-Sonntag ab 4 Uhr

große öffentliche Tanzbelustigung im „Reichsadler“

Es ladet freundlich ein **Chr. Heldmaler.**



Schiklub Ettlingen e.V.

**Kommen Sie morgen, Sonntag
abend
in die Stadthalle!**

Ab 6.00 Uhr beginnt der große

Schi-Zunftabend mit genügend Tanz.

Ein bunter Abend der Brettlhupfer mit Humor und
Stimmung. Militärmusik. (Kleidung möglichst sportlich)
Eintrittspreise: Mitglieder und Militär 50 Pfg.
Nichtmitglieder 70 Pfg. (Kein besonderes Tanzgeld).

Für Ihr Heim

schöne Möbel

in bekannter Güte und
Preiswürdigkeit von

Möbel- u. Bettenhaus Th. Mai.

Gasthof zum Hirsch TANZ

Am Sonntag ab 4 Uhr

Ab 5 Uhr: *Ripple mit Kraut*

„Grüner Hof“

Zur Kirchweih
empfehle ich meine gute Küche in kalten
und warmen Speisen, ebenso meine
gutgepflegten Weine u. ff. Felsbiere.
FRANZ KRAMER

Sonntag

„Engel“ Kirchweih-Tanz

ab 4 Uhr

Das neue Colosseum-Theater

Abends 8.15 **KARLSRUHE** Abends 8.15
bietet ein Weltstadt-
Varieté-Programm

u. a. die beste Japanertruppe der Welt, Schrägellauf über den Köpfen
des Publikums. Das Lied zur Hohen Schule auf dem Schimmel Tamara
Blitzmodelleure. Weltberühmte Musikal-Clowns Hanna Reichard, der
weibliche Conférencier u. a. m. Großes Theaterorchester.
Sonntag 4.15 Uhr: Volles Programm bei kleinen Preisen

Wärme..

Behaglichkeit fröh-
len von unseren Mö-
beln aus-Darum sind
sie so begehrt-Sie ge-
ben dem Heim das
gewisse Etwas das
man Treffgerer-Woh-
nungskunst nennt.

Verlangen Sie
den neuen
Profekt.

Treffgerer

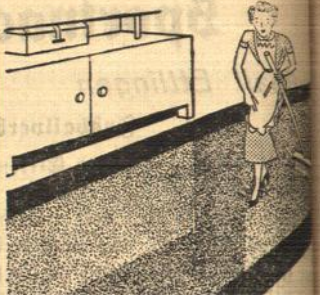
Möbelfabrik und Einrichtungshaus
Gebrüder Treffgerer, Karlsruhe, Kaiserstr. 97.

Wie suchen für den Platz Ett-

lingen einen seriösen Herrn als
Generalvertreter.
Für die Befugung des Postens kommt nur eine Persön-
lichkeit in Frage, die sich auf gute Beziehungen zu
Industrie, Handel und Gewerbe stützen kann, Werbe-
fähigkeit besitzt und in der Lage ist, das Geschäft in
Ettlingen voranzubringen.

Geboten werden **garantiertes Einkommen** und weit-
gehende und großzügige Unterstützung.

Angebote sind zu richten an
Neue Frankfurter Allgemeine Versicherungs-
Akt.-Ges., Bezirksverwaltung Mannheim, 17, 12



Balatum

macht eine Wohnung gleich
freundlicher. Dabei kostet
es verhältnismäßig wenig.

regulär	zurückgesetz.
67 cm breit - 90	- 85
90 cm breit 1.20	1.05
100 cm breit 1.35	1.20
110 cm breit 1.50	1.35
133 cm breit 1.80	1.60

Balatum-Stückware

regulär	zurückgesetz.
200 cm breit 1.35 dqm	1.20 dqm

Balatum-Teppiche

regulär	zurückgesetz.
200x250 cm 7.85	7.10
200x300 cm 9.40	8.50

KAUFHAUS Schneider

Zimmer und Küche
in gutem Hause an Frau
oder Fräulein zu vermieten.
Zu erfragen im „Abtalboten“

Eichenes Schlafzimmer
gut erhalten
billig zu verkaufen
Zu erfragen im „Abtalboten“

Vor dem Autokauf
ERSTE Probefahrt IM
OPEL

Gebr. Zschernitz
Ettlingen Fernruf 274

Gebr. Gashert
4 Brenner und Badofen
billig zu verkaufen
Frau Springer, Marktstr. 8

Deutz-Dieselmotor
6 PS, 550 Umdr./min RWR. 300—

Deutz-Motor
lieg. ca. 6 PS RWR. 120—
in bestem Zustand
sofort zu verkaufen
Liebhaber wollen sich unter
Sch im „Abtalboten“ melden

Schlafzimmer m. 180er Schrank
Fris Ko. neu. M. 290; Dipl. Schreib-
tische 2 u. 3 tüt.; Bücherschränke
Büffets; mod. v. 78 A an; Küchen-
büffets; Betten; Divans; Stühle
usw. verkauft billig **Dischmann**
Karlsruhe, Jähringerstraße 2
Gut erh. Möbel werd. stets angekauft

Möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer auf 1. Dezember
Daselbst ist eine **Grabplatte**
(Marmor) mit Sockel, sowie ein
Wasserstein billig abzugeben
Adresse zu erfragen im
„Abtalboten“.

Kauft bei
unseren Inserenten

Wohnzimmer - Büffets
Eiche u. Nußbaum, schöne Mo-
delle, gediegene Ausführung
95.- 130.-
145.- 160.-
Reichliche Auswahl. Für jeden
Geschmack das Passende.

Krämer
Karlsruhe, Kaiserstraße 30.